



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

371 (13.8.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-160982](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-160982)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, ...
Interate: Kolonial-Beile 30 Pfg.
Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauenblatt.

Nr. 371.

Mannheim, Mittwoch, 13. August 1913.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

Telegramme.

Lohnender Eindruck.

* Berlin, 12. August. (Pr.-Z.) In der Gabelstraße in Berlin-Wilmersdorf wurden bei einem Eindruck in die Wohnung einer Privatiers Silberfächer, Schmuckgegenstände und Pelze im Werte von 50 000 Mark gestohlen.

Der Fall Schneider in Lunenburg.

* Berlin, 12. August. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die amtlichen Ermittlungen über den Zwischenfall in Lunenburg bestätigen, dass den Erzählungen der Frau Schneider etwas Tatsächliches nicht an Grunde liegt. Als irrthümlich stellte sich auch die Drehmeldung heraus, dass der Landwehrmann Schneider die Angaben seiner Frau nach dem Besuch in Lunenburg als fiktiv bezeichnete.

* Lunenburg, 12. August. Die Familie des deutschen Arbeiters Schneider ist heute morgen nach Baden abgereist. Es ereignete sich kein Zwischenfall, auch erhoben die Behörden von Lunenburg gegen den Entschluss Schneiders, die Stadt zu verlassen, keinerlei Widerspruch.

Die englischen Kämpfe im Somaliland.

* London, 12. August. Nach offiziellen Depeschen betreffend die Niederlage im Somaliland griffen 1000 Dervische das Kamelreiterskorps am 9. August zwischen Berbera und Dowlon an und schnitten ihm den Rückzug ab. Das Maschinengewehr funktionierte nicht. Am 10. August lannten die Dervischen von Burao zu kommen. Wegen Munitionsmangel verfolgten sie die Dervische nicht. Die Kamelreiter werden Burao räumen, da ein neuer Angriff in Aussicht steht. Die Verluste betragen: ein englischer Offizier tot, einer verwundet und einige fünfzig Mann tot und verwundet. Die Verluste der Dervische sollen bedeutend sein.

Englische Notifikation.

* London, 13. August. (Von unv. Lond. Bur.) Der Standard vermag mitzutheilen, dass die Admiralität beschlossen hat, eine starke Flotte von Torpedobootsperkähren an der Mündung des Humbertflusses zu stationieren und zwar infolge der Erfahrungen, die man bei den letzten arabischen Seemannsrevolten machte. Das 5. Flottenkommando ist dazu anzuordnen, sobald es fertig sein wird. Es wird aus 20 großen Periskopern bestehen, die eine Wasserdriftung von 228—264 t haben und eine Geschwindigkeit von 29—31 Knoten aufweisen.

Castros Ruin schließt sich an.

* Washington, 12. August. Der amerikanische Konsul in Caracas meldet: Der Versuch Castros, eine Revolution hervorzurufen, ist gescheitert. Der Konsul bestätigt, dass General Torres die Offiziere und die Spitze der Revolution im östlichen Bundesstaat gestellt und gefangen genommen habe.

* Stuttgart, 12. August. Die nach der Behauptung für Württemberg zu schaffende Antezedensbildungsanstalt wird in Ellwangen errichtet werden. Die Anstalt wird bis zum Herbst 1914 fertiggestellt sein.
* Fürstentum a. d. Spree, 12. August. Generalmarschall von der Goltz, der sich zur Zeit in Danow am Scharmüßel befindet, war

anlässlich seines 70. Geburtstages der Gegenstand zahlreicher Ehrungen. Von vielen hochgestellten Persönlichkeiten liefen Glückwünsche ein. Heute mittags fand ein Festessen statt.

* Wien, 12. August. Die des Kriegesministerium (Marinektion) mitteilt, hat der Kaiser die Verlegung des normalen Amtssitzes des Marinekommandanten und Chefs der R. R. Kriegsmarine (Marinektion) in den Hauptkriegshafen von Pola genehmigt. Durch diese Verlegung des normalen Amtssitzes tritt jedoch keine wesentliche Veränderung in der Organisation der Marinektion in Wien ein, die nach wie vor unter der obersten Leitung des Marinekommandanten steht. Da der Marinekommandant sich vorwiegend den ihm als Flottenführer zukommenden Aufgaben widmen und dementsprechend nur vorübergehend wegen wichtiger Angelegenheiten in der Marinekontrollstelle in Wien Aufenthalt nehmen wird, fällt dem Stellvertreter des Chefs der Marine-Sektion naturgemäß die Überwachung zahlreicher Agenten als bisher zu. Zu seiner Entlastung wird ein ständiger Flottenoffizier ihm angeteilt werden.

* Tokio, 12. August. Die Regierung teilte der mexikanischen Regierung mit, dass sie Felix Diaz, der Japan den Dank Mexikos für die Teilnahme Japans an der Ausstellung des Jahres 1910 auszusprechen soll, nicht als Gesandten, sondern nur als Privatperson empfangen werde.

* Rio de Janeiro, 12. August. In der Konferenz des Finanzministers und des Präsidenten wurde beschlossen, sofort erhebliche Einschränkungen in den Ausgaben der Ministerien vorzunehmen, zwecks Lösung der Krise; dagegen werden außerordentliche Maßnahmen, wie Anleihen oder Papiergeld nicht getroffen.

Die Balkanwirren. Nach dem Friedensschluss.

König Carol telegraphiert.

* Bukarest, 12. Aug. Agence Roumaine. König Carol richtete an den Präsidenten Poincaré folgendes Telegramm:

„Ich habe mit lebhaftester Freude die Glückwünsche empfangen, die mir der Gesandte Blondel Ihres Reichs anlässlich des Abschlusses des Friedens übermittelte. Ich beile mich, Ihnen für diese Sympathiebeweise herzlich zu danken. Es war mir besonders angenehm gewesen, zu sehen, wie sehr man in Frankreich unsere Bemühungen würdigt, auf der Balkanhalbinsel, deren Lage ein Gegenstand der Beunruhigung Europas war, die Ruhe wiederherzustellen.“

* Bukarest, 12. Aug. Agence Roumaine. Sofort nach Unterzeichnung des Friedens richtete König Carol an die vier Balkan-Souveräne folgende Telegramme. An den König von Bulgarien:

„Der Friede ist soeben unterzeichnet worden. Vor allem liegt mir am Herzen, den Geist der Versöhnlichkeit der Delegierten der Regierung und Eurer Majestät anzuerkennen, der die Erreichung dieses von allen ersehnten Ziels ermöglichte. Trotz der Opfer, die sich Bulgarien auferlegen musste, wird das bulgarische Volk, dessen bin ich sicher, Eure Majestät segnen, dass Sie diesen blutigen Kriege haben ein Ende setzen können. Eine neue Ära der Sammlung liegt an, worin die Wunden vernarben werden; sie wird ein Bedeuten der Königreiche wieder herbeiführen. Eure Majestät werden nicht daran zweifeln, wie sehr mir am Herzen liegt, die freundschaftlichen und gut nachbarlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern wiederhergestellt und geklärt zu sehen und auch nicht an der Aufrichtigkeit meiner herzlichsten Gefühle für Ihre Person.“

Das Telegramm an die Könige von Griechenland, Serbien und Montenegro lautet:

„Ich bin glücklich, melden zu können, dass der Friede unterzeichnet ist. Es gereicht mir zur großen Befriedigung, dass dieses heilig ersehnte Ziel in meiner Hauptstadt vollbracht werden konnte, wozu Eure Majestät Dele-

gation zu entsenden sich bereit haben. Möge dieser wichtige Akt, der eine Neuordnung der Dinge auf der Balkanhalbinsel schafft und die Grenzen des Königreichs Eurer Majestät erweitert hat, der Ausgangspunkt einer Epoche der Nähe und des Gedeihens sein, die es Ihrem Volke ermöglicht, die Früchte so großer Opfer zu ernten. Indem ich Eure Majestät zu dem erzielten großen Erfolge aus ganzem Herzen beglückwünsche, versichere ich Sie neuerlich meiner herzlichsten Gefühle und meines lebhaftesten Wunsches, die zwischen unseren Staaten glücklicherweise bestehenden Beziehungen noch enger geknüpft zu sehen.“

König Peter hat an König Carol folgendes Telegramm gerichtet:

„Da ich von meinem Ministerpräsidenten erfahren, dass der Friedensvertrag in Ihrer Hauptstadt unterzeichnet ist, halte ich es für meine Pflicht, Eurer Majestät meine tiefgefühlte Dankbarkeit für den gnädigen Empfang auszusprechen, den Sie meinen Bevollmächtigten zuteil werden zu lassen gütigten sowie für die eifrigste Unterstützung Eurer Majestät und Ihrer Regierung beizugeben. Ich hoffe, dass die Absetzung der Grundlage des Balkanfriedens, der erste Vertrag von Bukarest vor 100 Jahren hat Garantien für die nationale Existenz des von meinem Großvater und seinen Mitarbeitern vom ottomanischen Joch befreiten Serbiens geschaffen. Der gegenwärtige Vertrag wird, wie ich hoffe, eine Periode dem Gedeihen unserer Völker vollständig gewidmeter Arbeit eröffnen. In diesem Augenblicke erinnere ich mich gern daran, dass die Beziehungen zwischen Rumänien und Serbien in der Vergangenheit stets von den Gefühlen herzlichster Nachbarschaft bezeugt waren. Die Solidarität der gemeinsamen Interessen lassen uns hoffen, dass in Zukunft diese Beziehungen noch inniger sein werden.“

König Nikolaus von Montenegro telegraphierte:

„Mein Ministerpräsident und Delegierter auf der Konferenz in Bukarest teilte mir mit, dass der Friede zwischen den Balkanstaaten soeben in der schönen Hauptstadt Rumaniens unter den gnädigen Auspizien Eurer Majestät unterzeichnet worden ist. Dieser Friede, ein wichtiges Ereignis im Leben der Balkanvölker, wozu der Name Eurer Majestät für immer verbunden bleiben wird, wird eine neue Ära für das weitere Glück und die geistige und wirtschaftliche Entwicklung der Balkanvölker bilden, die für immer geehrt bleiben sollten. Ich beglückwünsche Eure Majestät aus ganzem Herzen zu diesem seltenen Erfolge, für den ich Ihnen meinen Dank ausspreche.“

König Konstantin von Griechenland telegraphierte:

„Ich danke Eurer Majestät von ganzem Herzen für Ihr Telegramm, in dem Sie mir die Unterzeichnung des Friedens anzeigen. Ich werde niemals das Verhalten Eurer Majestät mir gegenüber während dieser glorreichen und schwierigen Periode vergessen und ich danke Ihnen insbesondere für Ihre Wünsche für die friedliche Entwicklung meines Landes. Die Opfer waren ungleich, aber der Ruhm und das Ererbte sind ihrer würdig. Ich bin besonders gerührt über den Ausdruck der herzlichsten Gefühle Eurer Majestät und versichere Sie meinem lebhaften und ungetrübten Wunsch, die Beziehungen zwischen unseren Ländern sich noch immer enger gestalten zu sehen, was auf ich mit allen meinen Kräften hinarbeiten werde.“

König Ferdinand beantwortete die Depesche Carols wie folgt:

„Ich lege Wert darauf, Eurer Majestät für die herzlichsten Depesche zu danken, die Sie anlässlich des Abschlusses eines Aktes an mich gerichtet haben, der eine tragische Periode in der Geschichte meines Volkes beendet, während der es nach glänzenden Siegen die gausamden Prüfungen und die Hölle alles Unheils kennen gelernt hat. Raum mehr werden wir wieder kräftiger in Frieden und in heiliger Arbeit unsere Leiden vergessen und eine bessere Zukunft vorzubereiten trachten. Ich muß anerkennen, dass die Welt die unau-

gefesten Bemühungen Eurer Majestät mit der Mitwirkung Ihrer Regierung das Ende dieses Äußerst und verheerenden Krieges verdankt und ich spreche Ihnen in meinem Namen meines Volkes meine Dankbarkeit dafür aus. Ich freue mich, dass dieses weise und menschenfreundliche Werk den Ausgangspunkt der Wiederherstellung freundschaftlicher und gut nachbarlicher Beziehungen zwischen uns von beiden Ländern bildet. Ich und meine Regierung wünschen und wir werden unsere Bemühungen darauf richten, dass sich die Beziehungen inniger gestalten als in der Vergangenheit. Ich hoffe, dass Eure Majestät, die mir Beweise Ihrer Sympathie und Ihrer herzlichsten Anteilnahme gegeben hat und von denselben Gefühlen wie ich bezeugt ist, mir helfen wird, die schmerzlichen Spuren der jüngsten Ereignisse rasch zu tilgen, um auf der Grundlage von Beziehungen enger Freundschaft zwischen Rumänien und Bulgarien das Gedeihen unserer Völker zu fördern.“

Die Revisionfrage erledigt.

* Berlin, 13. Aug. (Von unv. Berl. Bur.) Der „Post. Riv.“ wird aus Wien gemeldet: Nachdem Russland nicht mehr auf die Ueberprüfung bzw. die Abtretung Kavalas an Bulgarien besteht, ist Österreich-Ungarn mit seiner Forderung nach Modifikationen der Grenze Bulgariens in Zentralmazedonien zufrieden. Russland hat sich dem Drängen Frankreichs gefügt, das erklärte, an einer Ueberprüfung des Vertrages teilzunehmen, jedoch Modifikationen von vornherein anzulehnen, da die Ausübung des Ueberprüfungsrechtes, um wirksam zu erscheinen, von allen Großmächten einstimmig erfolgen müsste. So dürfte auch Österreich-Ungarn, wenn es mit seinem Vorschlag nicht durchdringt, schließlich von einer Revision des Bukarester Friedens absehen.

Russland und Frankreich in der Revisionfrage.

* Berlin, 13. Aug. (Von unv. Berl. Bur.) Aus Paris wird gemeldet: In der von Pichon abgegebenen Note über die Fortdauer des „intimen Kontakts“ zwischen den Regierungen von Paris und Petersburg meldet der „Temps“: „In keinem Augenblick hat Russland kategorisch die Revision des Bukarester Vertrages verlangt, sondern immer nur von möglichen Vereinbarungen mit den Großmächten und zwar lediglich über einen einzigen Punkt Kavalas betreffend gesprochen. Österreich dagegen hat sich stets unumwunden für die Revision des ganzen Vertrages ausgesprochen in der eingetragenen Absicht, Bulgarien auf Kosten Serbiens künftiger Grenzen zu unterstützen. Unter diesen Umständen ist die Parallellaktion Russlands und Österreichs von vornherein aussichtslos. Der formelle Bericht Russlands auf jedes weitere Eingreifen in die Kavalasfrage bedeutet das Aufheben jeder weiteren Gemeinsamkeit in der russischen und österreichischen Balkanpolitik.“

Man versichert, dass der Staatschef Poincaré von seinem Kanalaufenthalt aus auf die Beseitigung des russisch-französischen Missverständnisses entscheidenden Einfluss genommen habe.

* Paris, 12. Aug. Was veröffentlicht folgende Note: Der Augenblick scheint uns gekommen zu sein, die widersprechenden Nachrichten über die Haltung der Regierungen von Frankreich und Russland in der Kavalasangelegenheit klarzustellen. Keine von beiden verlangt jemals von dem andern das Opfer seines Standpunktes. Beide teilen einander regelmäßig ihre Ansichten mit. Russland wusste, dass Frankreich dafür war, Kavalas, eine griechische Stadt, an Griechenland zu geben. In Frankreich war der Wunsch Russlands nicht unbekannt, diesen Hafen am Ägäischen Meere Bulgarien zu sichern. Die beiden Regierungen wussten, dass keine von ihnen ihrer Meinung solche Wichtigkeit beimesse, dass sie von ihren Verbündeten das Opfer seiner Meinungen hätte fordern müssen, da die Tendenzen der allgemeinen Politik der Mächte und die Tatsachen sie dahin führen mussten, sich auf eine der Lösungen zu einigen. Da die Frage der Revision heute negativ entschieden ist, ist es nicht

Telegramm-Adresse: „Aral-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern:

Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Expd. u. Verlagsbuchhdlg. 218

nicht an der Zeit, auf die Angelegenheit einzugehen. Sicher ist, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern niemals herzlicher waren, als in diesem Augenblick.

Rußland berichtet.

London, 13. Aug. (B. u. f. L. u. d. Bur.) Der Buletier Sonderberichterstatter des Daily Telegraph telegraphiert seinem Blatte, daß Rußland Bulgarien versprochen habe, dafür zu sorgen, daß die Türkei wieder Adrianopel räume und daß Bulgarien schließlich auch noch Kowalla, Kofschana und Radowitsch erhalte.

Heiraten und Balkanpolitik.

London, 13. Aug. (B. u. f. L. u. d. Bur.) Der Daily Mail wird aus Bukarest telegraphiert, ihr dortiger Korrespondent erfahre aus guter Quelle, daß folgende Heiraten dazu dienen sollen, den Frieden zwischen den Balkanstaaten zu kräftigen: Die Prinzessin Elisabeth von Rumänien wird den Prinzen Georg von Griechenland zum Pamen nehmen, Prinz Karl von Rumänien wird die zweitälteste Tochter des russischen Kaiserpaars, die Großfürstin Tatjana, heiraten, während der Kronprinz von Serbien Alexander, die Großfürstin Olga, die älteste Tochter der russischen Kaiserin zur Frau bekommt.

Die Frage der Megädischen Inseln gelöst.

London, 12. Aug. Reuters erfährt: Die Botschafter Frankreichs und Italiens erhielten heute vormittag die Ermächtigung ihrer Regierungen, der von Sir Edward Grey vorgelegenen Formel in der Frage der Megädischen Inseln beizutreten. Sie teilten dies Grey mit. Da nunmehr die Angelegenheit geregelt ist, wurde beschlossen, da keine Sitzung der Botschafter mehr nötig ist, wenigstens die für die verschiedenen Kommissionen für Albanien nötigen Arbeiten zu beendigen.

Bukarest, 12. Aug. (Korr. Bur.)

Anläßlich der Unterzeichnung des Friedensvertrages übermittelte der österreichisch-ungarische Gesandte dem Ministerpräsidenten den Glückwunsch des Grafen Berchtold.

Die Frage von Adrianopel.

Wien, 12. Aug. Gestern abend traf eine neungliedrige Abordnung von Notabeln aus Adrianopel ein, bei der Türken, Griechen und Juden vertreten waren. Die Abordnung spricht heute nachmittag im Ministerium des Kaisers vor und unterbreitet die Bitte, der Türkei den Besitz des wiedereroberten Adrianopel erhalten zu lassen. Die Abordnung befaßt zu dem gleichen Zweck Berlin und London.

Sir Grey über die Lage auf dem Balkan.

London, 12. Aug. Sir Edward Grey sprach heute nachmittag im Unterhause über die Lage auf dem Balkan. Er teilte mit, daß die Vorkonferenz sich für die Ferien vertagt habe. Die Konferenz sei zu dem Schlusse gekommen, daß sie ein Stadium erreicht habe, wo eine Pause gerechtfertigt sei. Sie werde wieder zusammenzutreten, sobald es notwendig werde und wenn es der einstimmige Wunsch der beteiligten Regierungen sei. Ihre Beratung gebe keinen Grund zu irgend welchen ungünstigen Schlüssen auf die Beziehungen der Großmächte untereinander. Grey sagte: Wir haben ein Stadium erreicht, wo das europäische Konzert so weit begründet ist, daß die bloße Tatsache der Vertagung keinen Zweifel an der Gesundheit und dem Wohlbestehen des Konzerts erregen wird. Er erinnerte an den Ursprung und das Ziel der Konferenz. Ihre Hauptaufgabe war, unter den Mächten eine Verständigung über die Frage von Albanien und der Megädischen Inseln zu erzielen. Ueber beide Fragen ist eine Verständigung erzielt worden.

Was Albanien betrifft,

so wird eine internationale Kontrollkommission eingesetzt werden, deren Aufgabe es ist, einen

autonomen Staat unter einem Fürsten an der Spitze zu errichten, der von den Mächten gewählt wird.

Was die Megädischen Inseln betrifft,

so hat England durch seine Stellung im Mittelmeer ein besonderes Interesse daran, nämlich, daß keine dieser Inseln von einer der Großmächte in Anspruch genommen oder behalten wird. Wir erstreben darüber eine Verständigung und das Schicksal aller dieser Inseln einschließlich derer, die augenblicklich von Italien okkupiert sind, interessiert alle Großmächte und wird schließlich von ihnen entschieden werden. Keine der Großmächte wird eine der Inseln für sich behalten. Die Frage hing an, kritisch zu werden, was geschehen würde, falls die Türkei die Ausführung der Bestimmungen des Vertrages von Lausanne auf unbestimmte Zeit hinauszögere und die italienische Okkupation daher auf unbestimmte Zeit fortdauere. Italien ließ uns keinen Augenblick im Zweifel, daß es beabsichtige, seinen Teil des Vertrages zu erfüllen, wenn die Türkei den ihren erfülle. Wir haben alles Vertrauen in den guten Glauben Italiens. Wir wissen, daß es die Türkei drängt, ihren Teil des Vertrages zu erfüllen. Daher braucht uns die Frage eines Ausschusses gegenwärtig nicht zu beschäftigen. Was die gegenwärtige Lage betrifft, so bestehen zwei sehr ernste und sehr schwierige Fragen, nämlich die Entscheidung über Thrazien und Mazedonien.

Was Thrazien betrifft, so hat sich die türkische Regierung über den Frieden von London hinweggesetzt, der unter den Auspizien der Großmächte geschlossen war, und Thrazien und Adrianopel besetzt. Was Thrazien und Adrianopel betrifft, so haben die Mächte Vorstellungen in Konstantinopel erhoben, daß die Enos-Midia-Linie im großen und ganzen respektiert werden müsse. Dabei ist jedoch jener Punkt zu berücksichtigen, den die Worte für unerlässlich zur Verteidigung ihrer Grenze erachtet. Eine gute Grenze kann auf der Grundlage des Londoner Friedens geschaffen werden, aber der Besitz Thraziens und Adrianopels würde nach der Grundidee der Konferenz nur die Finanzen der Türkei mehr belasten und würde jedenfalls für sie eine dauernde Schwächung bedeuten. Die Enos-Midia-Linie wäre vielleicht nicht zu stande gekommen, wenn man nicht gewußt hätte, daß eine oder mehrere Großmächte intervenieren würden. Wenn im Kriege zwischen der Türkei und den Alliierten die Frage von Konstantinopel und der Meerenge aufgeworfen worden wäre, dann wäre die türkische Grenze vielleicht nicht so vorteilhaft ausgefallen, als es jetzt der Fall ist. Wenn es direkt oder indirekt den Großmächten zu verdanken ist, daß der Londoner Friede an der Enos-Midia-Linie statt machte, so sind die Mächte berechtigt, ihre Wünsche in Konstantinopel bekannt zu geben und ihre Vorschläge zu ermitteln, wenn es sich darum handelt, die türkische Grenze festzusetzen. Die englische Politik gegenüber der Türkei ist, die türkische Herrschaft und Integrität in ihrem asiatischen Gebiet und in dem Gebiet jenseits der Enos-Midia-Linie zu konsolidieren und zu sichern. Diese Politik hängt aber von dem guten Willen der übrigen Großmächte ab. England allein kann diese Politik nicht erfolgreich durchführen, denn viele andere Mächte haben auch Interessen in der asiatischen Türkei. Was geschehen kann, muß auf Grund allgemeiner Zustimmung geschehen. Der gute Wille der Großmächte kann aber nicht erreicht werden, wenn die Türkei ihren Rat betreffend Adrianopel und Thrazien nicht befolgt.

In diesem Falle wäre jene Politik gesichert. Früher oder später, sei es durch finanzielle Not oder durch die bewaffnete Intervention einer oder mehrerer Mächte, deren Rat verachtet wurde, würde Unheil über die Türkei hereinbrechen, vor dem wir sie nicht beschützen könnten. Was den Frieden von Bukarest betrifft, so glauben wir, daß, wenn überhaupt eine Einmischung der Mächte stattfinden soll, es nur ein Minimum von Einmischung sein würde. Der Friede sollte als rechtskräftig betrachtet werden, abgesehen von etwaigen Modifikationen in besonderen Punkten, die bestimmte Mächte zu machen wünschen. Unsere Interessen für die Türkei können, als unsere eigenen, niemand bestreiten. Niemand bestreitet das Recht irgend einer Großmacht, Punkte vorzuschlagen, möglicherweise andere Mächte die nach ihrer Erörterung unterzogen werden müssen. Aber man muß sich vergegenwärtigen, daß, wenn eine Macht die Revision eines Punktes vorschlägt, möglicherweise andere Mächte die Revision anderer Punkte vorschlagen würden. Es wäre zwecklos, Modifikationen vorzuschlagen, wenn die betreffenden Mächte nicht bereit wären, ihren Willen durch Anwendung von Gewalt durchzusetzen. Wir sind bereit, allen Entscheidungen zuzustimmen, die die Zustimmung der Großmächte finden. Wir selbst beabsichtigen nicht, Modifikationen vorzuschlagen. Man ist hier der Meinung, daß die Mächte berechtigt wären, sowohl was Thrazien als Mazedonien anbelangt, die bestehende Lage zu prüfen, die durch die türkische Wiederbesetzung von Adrianopel und den Frieden von Bukarest entstanden ist, bevor sie endgültig entscheiden, welche Forderungen sie zu erheben und welche Schritte sie zu unternehmen wünschen. Wir sollten im Interesse des allgemeinen Friedens und weiterhin so eng wie möglich mit den anderen Mächten zusammenarbeiten. Grey schloß: Ich glaube, sowohl die Türkei wie die Balkanverbündeten dürfen nicht darauf rechnen, daß, wenn auch die Mächte sich während der letzten Monate einer gewissen Intervention enthalten haben, unter allen Umständen keine Großmacht intervenieren werde, wenn sie entsprechend provoziert ist.

Im weiteren Verlauf der Sitzung richtete Barran eine Reihe von Fragen an Sir Edward Grey. Er fragte erstens, ob die Türkei den Mächten hinsichtlich freiwillig vorgelegter Vorschläge der Verwaltungsreform in Armenien gemacht habe, zweitens, ob England zu diesen Vorschlägen Stellung genommen, drittens, wie weit die Verhandlungen unter den Mächten im Hinblick auf die allgemeine Reform der asiatischen Türkei gediehen seien, ob als Grundlage dieser Verhandlungen vereinbart ist, daß sie nicht die Errichtung von Einflusssphären zum Gegenstand haben, sondern der Türkei die gemeinsame Beihilfe aller Mächte sichern werden, um ihre asiatischen Besitzungen zu schützen, eine gute Regierung einzurichten. Grey antwortete die erste Frage bejahend. Was die zweite und dritte Frage betrafte, so sei die Lage die, daß die Vertreter der sechs Großmächte in Konstantinopel in eine Erörterung der Grundzüge der Reform eingetreten seien. Aber er könne in einem so frühen Stadium der Verhandlungen noch keine Mitteilung über die Art des Entwurfes machen. Er könne nur sagen, daß das Ziel aller Mächte genau in den letzten Worten der Anfrage beschrieben worden sei, daß sie nämlich nicht die Errichtung von Einflusssphären in dem türkischen Reich zum Gegenstand haben.

w. London, 13. Aug. (Unterhaus.) Grey wies in seiner Rede, bevor er in seinen Worten an den Ursprung und die Ziele der Vorkonferenzvermittlung erinnerte, darauf hin, daß die Hauptaufgabe darin bestanden habe, unter den Mächten eine Verständigung über die albanische Frage und die Megädischen Inseln zu erzielen und daß trotz der überraschenden Ereignisse der letzten Woche auf dem Balkan nicht die Rede davon war, daß zwischen den Großmächten der Kasus föderis gegeben und daß keine Mobilisierung der Mächte und keine Alarmberichte zwischen ihnen entstanden seien. Vor dies bedauere, werde überzeugt sein, daß die Beziehungen der Mächte sich gegenwärtig nicht in einem Zustande befinden, der den europäischen Frieden bedrohe oder Anlaß zu Besorgnissen gebe. Natürlich bestehe keine Einstimmigkeit zwischen den Mächten, wie dies auch die kontinentale Presse zeige. Die Ansichten verschiedener Länder über den Bukarester Vertrag gingen auseinander, aber es beständen keine Meinungsverschiedenheiten, die die Tendenz aufwiesen, die verschiedenen Mächtegruppen in entgegengesetzte Lager zu sondieren. Ueber Albanien sagte Grey: Die Schwierigkeit, eine Verständigung über die Abgrenzung zu erzielen, ist sehr groß. Jedermann weiß, wie

schwierig und kritisch die Fragen sind, die wegen der Nordostgrenze aufgeworfen worden sind. Wir haben jetzt ein Abkommen über die südlische und südöstliche Grenze erreicht. Das Abkommen wird zweifellos auf eine beträchtliche Streitigkeiten. Man muß sich aber vergegenwärtigen, daß es bei dem Abschluß des Abkommens der Hauptzweck war, die Einigkeit der Mächte selbst zu bewahren und wenn das Abkommen das erreichte, so ist es im wesentlichsten im Interesse Europas und des Friedens geschehen.

Unsere Politik gegenüber der Türkei hängt von gesunden Finanzen, der Herstellung einer guten Rechtspflege und Ordnung und einer guten Regierung ab. Eine wirkliche Gefahr droht der Türkei nicht von einem ausländischen Angriff, sondern von ihrer Unordnung und von ihrer inneren Schwäche. Die Politik, die wir zu verfolgen wünschen, hängt, um erfolgreich sein zu können, von der Zustimmung des guten Willens der anderen europäischen Mächte ab. Die asiatische Türkei interessiert so viele Mächte, und zwar so bedeutend, daß, was immer getan werden soll, mit der Zustimmung aller geschehen muß.

Zum Schlusse seiner Rede sagte Grey: Das europäische Konzert habe ein großes Ziel, nämlich die Lokalisierung des Krieges gehabt. Es sei weise gewesen, sich darauf zu beschranken, Wehr zu erstreben, könnte das ganze Konzert gefährden. Es sei leicht, von der Stärke der europäischen Mächte zu sprechen und wie sie ihren Willen geltend machen könnten, wenn sie nur wollten. Natürlich könnten sie eine Flotten-demonstration vornehmen. Aber wenn sie bei den letzten Ereignissen hätten intervenieren wollen, hätten sie Truppen gebraucht und riskieren müssen, daß sie gesiegt würden.

Es sei überaus schwierig, die europäischen Mächte dahin zu bringen, daß sie Gelder so willigen und Truppen verwenden, außer wo die Interessen des eigenen Landes in Frage kämen. Es sei etwas sehr fragwürdiges, einen Krieg zu führen, um Frieden zu erzwingen. Aber man müsse nicht annehmen, daß wenn die Mächte als Ganzes keine Gewalt angewendet hätten, keine von ihnen unter allen Umständen so handeln würden. Wenn eine gewaltsame Intervention eintreten sollte, würde sie wahrscheinlich nicht durch das europäische Konzert als Ganzes geschehen, aber indem das europäische Konzert einem Mitgliede das Mandat erteile, sondern die eine oder die andere Großmacht würde so herausgefordert werden, daß sie in eigenen Interesse auf eigene Hand vorgehe.

Bonar Law drückte aus, daß Grey's Politik allgemeine Billigung finde und wünschte dem Staatssekretär Glück zum Erfolge der Anstrengungen zur Vermeidung eines europäischen Krieges. Damit wurde der Gegenstand verlassen.

Politische Uebersicht.

Der Groll der Konservativen gegen die Regierung.

Seitdem sich die Regierung hat einfallen lassen, die Deckungsunterlagen aus der Hand einer Reichstags-Mehrheit entgegenzunehmen, zu der die Konservativen nicht gehörten, und insbesondere einer Reichsvermögenswachstumssteuer mit der Besteuerung des Einkommens zustimmen, ist man auf konservativer Seite auf die Regierung sehr schlecht zu sprechen. Fast täglich finden sich in der konservativen Presse Neugierungen weitgehender Unzufriedenheit, die in früheren Zeiten, da noch eitel Friede und Freundschaft herrschten, zu den größten Seltenheiten gehörten. So gab vor wenigen Tagen erst die „Kreuzzeitung“ unter der Ueberschrift: „Weltanschauung und Regierungspolitik“ Herr v. Bethmann Hollweg folgendes zu bedenken: Man hat hin und wieder den Eindruck gehabt, als ob diese Kunst und Pflanz des

Seuilleton.

Das Tellspiel in Altdorf.

Freiheitssehnsucht und Vaterlandsliebe — diese gewaltigen Triebfeder zu Umwälzungen in der Menschheitsgeschichte, bilden in Schillers „Wilhelm Tell“ den Grund, in dem alles Geschehen ansetzt. So mancherlei Vorstellungen dieses Riesenwerkes des großen Dramatikers im geschlossenen Raum und auf der Freilichtbühne sind an uns verdrängtes. Verschiedener Art sind die Behauptungen, die großangelegte Dichtung an das Publikum heranzubringen, verschieden auch die Zwecke, die bei der Wiedergabe verfolgt werden. Nirgend aber ist wohl der Zweck der Aufhebung reiner als im Telle, der parabolischen Schweiz.

Man will ihr bis und da den Tell freitrag machen, ihn ins Gebiet der Sage verweisen und vorhandenen Urkunden nicht gelten lassen. So kräftig wie gegen das ihr aufgesetzene Joch in früherer Zeit wehrt sich auch jetzt das richtige Volkstum. Der Tell lebt im Herzen des Schweizervolkes und kein Gelehrter wird ihn daraus verdrängen. Das Gefühl, das ihm Schiller gemacht, hat es mit überströmender Dankbarkeit ergriffen und Tell-Aufführungen in der ganzen Schweiz zeugen davon, wie gut der Dichter in der Seele eines

hart um die Scholle ringenden Stammes zu leben verstand.

Eben, da der Spiezberg, gegenüber der Stelle in Bürglen, wo Tell's Haus stand, urkräftig seine Steinwägen in den rufenden Schöden sendet, ruht man in Altdorf die Urkräfte auf, das Lieb der Freiheit zu vermenslichen. Es sind die Urkräfte der Begeisterung, die Fremde und die Hingabe an etwas Herrliches, die in Altdorf eine Wiedergabe von Schillers „Tell“ ermöglichen, wie sie vielleicht nur auf diesem historischen Boden möglich ist.

Altdorf! Welche Gelübde weckt dieser Name! Noch ältern die Wägen der schäumenden Flut in uns, die ein mit der Jugend empfindender Lehrer in der Brust des Schülers heranzubekommen wußte. „Hobst du, Vater! Nach Altdorf zum Tell!“ Und schon steht die Heldegestalt des Volkshelden vor unseren Augen. Wie die gleichen Sturaböde des Schützen das Helberz Tell's ins nasse Gras hinabspülen, reißt uns die Macht des sprachlichen Flusses dieser heroischen Melodie mit fort. Was auch der Urteil, den man im schweizerischen Baden spielt, seine Vorzüge haben: Die Altdorfer taten recht, daß sie das beste Werk — unbekannt Schillers Tell — sich erkoren. Nur Schillers Genius konnte sich so in die Drangsal eines geknechteten Volkes hineinfühlen und die Sprecher der Urphantasie so treffend charakterisieren, wie es der Fall ist. Auch sein Atem war die Freiheit. Das Tellspiel in Altdorf, das der Schauspiel des Apfelschusses und die Wägen des schönen Tellendramas ist, gehört zu den klei-

nen Erinnerungen für jeden, der es miterleben durfte. Auf Schritt und Tritt begegnet man historischen Erinnerungen, den Feigen einer großen Vergangenheit. Und aus den Worten der Bewohner klingt der Stolz über das wohlgegangene Werk der Tell-Aufführungen.

Das erste Bestreben ist den Besucher, daß man hier, wo sich eine erhabene Wehrwelt als natürlicher Schauplatz türmt, eine Aufführung in einem Theater veranstaltet.

Aber eine Unterredung mit dem Präsidenten Lusser, der unflüchtig, tatkraftig und feinsinnig die Organisation der Spiele leitet, bringt uns die Aufführung. Wohl ist der „Tell“ auch für die Fremden, besonders die Deutschen bestimmt, vor allem aber soll der Schweizer durch die Aufführungen immer wieder an die Zeit erinnert werden, da einstmal ein starkes Band um alle Stämme schlang und drohendes Unheil dem Vaterlande abwendete. So ist denn das „Tellspiel“ in erster Linie die Manifestation der Heimatliebe und des Heimatstolzes. Der einfache Mann will im Theater das Bild der Heimat wiedererkennen, die ihm in jedem markanten Zug vertraut ist. Und eine eindrucksvolle, trotz schillerndem Pathos natürliche Darstellung im Verein mit einer ruhenden getrennen Sphäre geben dem Zuschauer das, wonach er auf diesem Boden so schmerzhaft verlangt: ein Volkedrama, das in seiner erhabenen Macht über Jenseitiges tief erschüttern und erschauern macht. Wer zum ersten Male die Frucht von langen Jahren in diesem Spiel vor sich sieht, ist aufs höchste erfreut und die beispiel-

los trefflichen Einzelleistungen aller Mitwirkenden, die nun schon eine richtige Volksgemeinde bilden. Welch aufer Geist in dem Spielkreise steht, geht daraus hervor, daß noch 70 Prozent der Kräfte wirken, die schon die erste Aufführung ermöglichten. Das große Ziel, das allen vorsteht, ist die Errichtung eines monumentalen Tell-Spielhauses, das dann ein Wahrzeichen schweizerischer und deutscher Kultur werden dürfte. Jeden Sonntag bis zum 7. September finden sich Bewohner des Neuchâtel und Schönen-tales willfährig zusammen, um sich und die Zuschauer an dem gewaltigen Lieb der Freiheit zu entsanden.

Es ist da nur leicht zu begreifen, daß bei besonders anspendenden Stellen festerer Weisheit ausbrach. Aber auch die wirksame Darstellung, wüßte die lebendige Verkörperung Tells (durch Dr. Müller), eine Gestalt von Adel und männlicher Schöne, erweckt sofort alle Sympathien. Wie ein Wildbach rauschen Schillers Verse, von dem begabten Darstellers prachtvollem Organ getragen, dahin. Die Rolleninhaber alle einzeln zu bedenken, hätte keinen Zweck. Jeder Charakter, der bayerische Melchior, der stolze Schwyzer, die weissen Alten, die anmutvollen Frauen und die anderen vertrauten Personen sind wahrhaft wiedergegeben. Die Regie liegt bei den besten Theatern nicht nach. Auch der technische Einbruch ist so nachhaltig, daß das Tellspiel als ein wahrer Segen bezeichnet werden kann. Wer nun noch die gigantische Unwelt auf

Der Tunnelstraubendampfer „Jolle“, der auf der Werft der Mannheimer Schiffs- und Maschinenbau-A.G. nach einem vollständig neuen System erbaut wurde, befindet sich auf der Fahrt zu Taf. Dieser Stromabfahrungs-dampfer hat den geringen Tiefgang von 0.75 Meter. Das Schiff ist für Kassel an der Fulda bestimmt und macht die Reise dorthin über Campo, Jüdissee, roter Sandleuchturm in die Weser nach Minden, den Vereinigungspunkt von Weser und Fulda und von dort auf der Fulda nach Kassel. Die Fahrt wird mit eigener Kraft ausgeführt. Die Maschine des Bootes hat eine Leistung von 60 PS.

Ehrung des Generalfeldmarschalls D. Freyherrn v. d. Goltz durch die Deutsche Turnerschaft. In dankbarer Anerkennung seines tatkräftigen Eintretens für die leibliche und sittliche Erziehung der deutschen Jugend und dadurch für die Zukunft des Vaterlandes ist dem verdienstvollen Korpsführer des Jungdeutschlandbundes, Sr. Excellenz Generalfeldmarschall D. Freyherrn v. d. Goltz, am 70. Geburtstag (12. August) die Ehrenurkunde der Deutschen Turnerschaft verliehen worden.

Der Leiter des 12. Deutschen Turnfestes 7. Western morgen gegen 5 Uhr ist im städtischen Krankenhaus zu St. Jakob in Leipzig der Leiter des 12. Deutschen Turnfestes, Oberturnlehrer Robert Bisgall, einem schweren Magenleiden erlegen. Er ist am 9. Mai 1853 geboren und war 25 Jahre Gaurturnwart des Leipziger Schachfeldturnvereins und erhielt schließlich seiner Verdienste um das 12. Deutsche Turnfest vom König Friedrich August von Sachsen das Ritterkreuz des Adreht-Ordens.

Todesfall. In Karlsruhe verschied unerwartet rasch Stadtbaurat a. D. Wilhelm Strieder. Er wurde am 27. Januar 1848 in Bretten geboren und studierte von 1867 bis 1871 an der Technischen Hochschule in Karlsruhe Architektur. Für die Stadtgemeinde baute er das Schulhaus in der Gartenstraße, den Schlachthaus und Viehhof und verschiedene andere Bauten, worauf er im Jahre 1885 als Stadtbaurat in die Dienste der Stadt Karlsruhe trat. Er wirkte 26 Jahre lang als Vorstand des städt. Sachbauamtes. Der Großherzog ehrte die Verdienste Strieders durch verschiedene Ordensauszeichnungen. Am 1. Juli 1911 trat Strieder wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand.

Unbekannte männliche Leiche! Am 1. Aug. wurde im Rheine bei Oppenheim eine unbekannt männliche Leiche gelandet: 30-40 Jahre alt, etwa 1.70 Meter groß, kräftiger Körperbau, braunes, etwa 7 cm. langes Kopshaar (zum Teil ausgefallen), rötlicher Schnurrbart, dessen Haare 2-3 cm. lang und leicht geträufelt, gelbbraun gefärbte Haare (Bartwurzeln). Tätowierungen: Auf dem rechten Vorderarm Linien, in dessen Mitte Matrose (Kopf und oberer Teil der Brust), der in der rechten Hand einen Dolch, in der linken einen Kranz mit Anker trägt, unterhalb des Kranzes die Buchstaben F. G. Die gleichen Buchstaben unter dem Anker, in dessen Mitte das Matrosenschild tätowiert ist. Auf dem linken Vorderarm: Anker, in dessen Mitte ein Mädchenkopf mit offenem Haar, darunter verschlungene Hände, unter dem Anker die Buchstaben F. G., darunter 1913, darunter W., darunter L. S. Kleidung: hellblaugestreifte Arbeitshose mit Hofenträger, blaue Unterhosen von Biber, weiß, und blaue farbige Hemd, wollene graue Socken, Schlappen von Segeltuch mit Holzsohlen, rotes Taschentuch ohne Zeichen. Der Verstorbene gehörte offenbar dem Schifferstande an; die Leiche hat mindestens acht Tage und höchstens vier Wochen im Wasser gelegen. Um sachdienliche Mitteilung zur Ermittlung der Persönlichkeit des Verlebten erucht die Schutzmannschaft.

Nicht identisch ist, wie wir auf Wunsch feststellen, der bei der Revolveraffäre vor der Reichswehr Fabrik schwer verletzte Schlosser Waff mit den drei Brüdern Schlosser Josef Waff, Chauffeur Wilhelm Waff und Fritz Waff, die ebenfalls bei Wenz beschäftigt sind.

Eisenbahnunfall. Der D. 307 17 Saarbrücken-Berlin ist gestern Abend um 7 Uhr 20 zwischen Hauptstuhl und Landstuhl mit zwei Wagen entgleist. Verletzt wurde niemand, aber der Materialschaden ist

bedeutend. Der Verkehr wird vorläufig über Glanmühlweiler geleitet.

Konkursverfahren. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Josef Post, S. 6, 14, früherer Inhaber der Firma Emil Baum Nachf. und Firma Weichert und Post, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter Rechtsanwalt Dietrich. Konkursforderungen sind bis zum 30. August anzumelden. Prüfungstermin Donnerstag, 11. September. Ueber das Vermögen des Arbeitensporters Michael Seubert, O. 4, 5, wurde ebenfalls das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter Rechtsanwalt Oskar Mayer. Konkursforderungen sind bis zum 3. September anzumelden. Prüfungstermin Mittwoch, 11. September.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag und Freitag. Von Süden her dringt Hochdruck vor, der mit den Teilwischen über Mitteleuropa vorwiegend trockenes und wärmeres Wetter zu erwarten.

Neues aus Ludwigshafen.

Verhaftung. Der Anwaltsgehilfe Karl Kreuzschicht, welcher nach einer Meldung aus Dürkheim zum Kadett des dortigen Rechtsanwalts Baumann nach und nach ziemlich erhebliche Veruntreuungen beging, wurde hier in seiner Wohnung in der Schulstraße verhaftet.

Unfall. In der Benkerschen Fabrik arbeitete gestern Vormittag der 17 Jahre alte ledige Arbeiter Bruno Frank, auf einer Leiter stehend, an einem Maschinenteil. Der Hohl Zirkel rutschte an der Leiter, weil er sie ebenfalls haben wollte. Die Leiter stürzte dabei um und Frank hielt sich dabei an einer Welle fest, die ihm eine schwere Quetschung des einen Armes zufügte. Der Junge wurde mit dem automobilen Sanitätswagen in das Städtische Krankenhaus überführt.

Vererbnachrichten.

Die Spornstücker der Mannheimer Gewässer. Die den Namen Jakob führen, veranhalten am Sonntag in der Rheinstraße von Fels in der Hafenstraße ein Festschiffen, um den Festtag würdig zu feiern. Was die Decore am Morgen mit der Anker gekannt haben, wurde am Nachmittag abgeliefert, zubereitet und abends dann mit den nötigen Zubehören aufgetragen. Der Abend verlief in frohlicher Stimmung.

Vergnügungen.

Friedrichsbad - großer Kompositionabend. Herr Obermusikmeister Rosel bringt für das heutige Mittwoch-Abendkonzert ein außerordentliches Programm. Kompositionen der bedeutendsten Tonsetzer kommen zur Geltung, darunter Beethoven mit Maria, Saint-Saens mit Simon und Delila, Wagner mit Meistersinger und Walküre, Purcini mit Tosca, Liszt mit 2. Klavierkonzert, Thomas mit Wagners, Rubinstein und andere mehr. Auch das heutige Kammermusikprogramm wird von der Wormier Kapelle gegeben.

Wald-Spaziergang. K. 1. Einen glücklichen Griff tat diesmal die neue Direction, indem sie den grandiosen Vorleser „Aus Deutschlands Naturgeschichte“ auf den Spielplan setzte. Dieses vaterländische Gemälde ereignete an allen Plätzen gewaltiges Aufsehen und fand überall lebhaften Beifall. Besonders important ist die Kaiserproklamation im Schloße zu Versailles, die auf dem Höhe der Wirklichkeit dargestellt ist. Der zweite Akt „Die Nacht der Feinde“ ist ein köstliches Kometographischer Darstellung. Als eine Sensation obgleich kaum der 3. Akt. Der Diner ihres Freundes“ bezeichnet werden. Wir verraten nur, daß dieser Akt die Lebensgeschichte einer bekannten Berliner Schönheit wiedergibt. Man sieht die neue Direction als ein reiches Bild, den Anspähen eines vermögenden Pächters gerecht zu werden.

Aus dem Großherzogtum.

Karlsruhe, 11. August. Auf dem Gelände zwischen der Kronen- u. Adlerstraße und dem Schloßplatz ist für die Staatsschuldenverwaltung und die Landesbauverwaltung ein neues Dienstgebäude erstellt worden, das heute bezogen worden ist. Der Samstag Mittag statigebendes Befestigung des Gebäudes wohnt der Vertreter des Finanzministeriums, des Ministeriums des Innern, der Generaldirection der Staatseisenbahnen, sowie Vertreter der Presse bei. Nach einer Begrüßung durch den Direktor der Staatsschuldenverwaltung, Geh. Rat Balweg, in der er dem Erbauer, Professor Ostendorf, für die glückliche Lösung der Aufgabe und dem Bauleiter, Baum-

inspector Schmieder, dankte, gab Professor Ostendorf einen kurzen Ueberblick über den Bau und die Gestaltung der Räumlichkeiten, wobei er namentlich den Vorwurf als unberechtigt bezeichnete, daß zu kostspielig gebaut worden sei. Das zweistöckige Gebäude ist im Aeußeren und Inneren durchaus einfach und geschmackvoll gehalten und macht einen vornehmen Eindruck. Es paßt sich in seiner Weise dem Weinbrennerstil an. In den einzelnen Abteilungen der Fassade enthält es die wohlgeordneten Medaillonbilder der Großherzöge von Baden. Die Kassenzimmer und Gewölbe tragen den neuzeitlichen Anforderungen Rechnung, sie sind aber etwas reichhaltiger ausgestattet, was durch den starken Verkehr des Publikums in den Räumen durchaus gerechtfertigt ist. Im Uebrigen können sich die Kassenräume in ihrer praktischen Ausgestaltung und auf die Sicherheitsvorkehrungen den ersten Banken an die Seite stellen. Die Landesbauverwaltung kommt in das östliche, die Staatsbauverwaltung in das westliche Erdgeschoss. Beide Zentralkassen übernehmen demnach noch die Geschäfte der Beamtenkontenrollen, die nach einem auf dem letzten Landtag beschlossenen Gesetz zur Aufhebung kommen wird. Der Tag der Aufhebung ist noch durch landesherrliche Entscheidung festzusetzen. Im zweiten und dritten Geschoss sind Büroräume für Beamte der Zoll- und Steuerdirektion vorgesehen. Der Gesamtaufwand für das Dienstgebäude und seine innere Ausstattung ist noch um einen geringen Betrag hinter dem Vorschlag von 548 000 Mark geblieben.

Maulburg (N. Schopfheim), 11. August. Zu der Blatte des Malermeisters Wetter wird der „Frg. Bl.“ noch gemeldet: Wetter vernachlässigte sein Geschäft seit Jahren in unverantwortlicher Weise. Sein liebster Aufenthalt war das Wirtshaus. Er ist wegen großer Mißhandlung seiner Frau auch gerichtlich verurteilt. Durch seinen unglücklichen Lebenswandel ging sein vor Jahren unter günstigen Umständen begonnenes Malergeschäft immer mehr den Ruin entgegen. Der von ihm ermordete Vater war seiner Lebzeit ein fleißiger Mann, der viele Jahrzehnte hindurch Holzfabriken nach Basel ausführte und als Holzfuhrmann eine der reichsten und bekanntesten Persönlichkeiten des vorderen Wiesentals war. Daß er ein derartig trauriges Ende unter den Händen seines entmenschten Sohnes finden mußte, berührt alle, die ihn kannten, schmerzlich.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Kaiserslautern, 12. Aug. Heute nach um halb 4 Uhr gelang es, wie bereits telegraphisch mitgeteilt, den Mörder des Genarmen Lindner, den 22 Jahre alten Logner Emil Klingel, zu verhaften. Schon seit einiger Zeit war sich die Polizei darüber im Klaren, daß irgendwelche Beziehungen zwischen Klingel und Einwohnern des Anwesens Barierstraße 117 bestehen müßten. Als dann gestern Abend noch von dritter Seite auf die Möglichkeit hingewiesen wurde, daß Klingel in den ausgedehnten Keller- und Kellerräumen des Germaniaclubs einen Schlupfwinkel gefunden haben könne und vielleicht dort sogar übernachtete, trat die Polizeibehörde alle geeigneten Maßnahmen. Daß ihm von dort Entweichen unmöglich ist, so war in den Wald gebracht worden, dort als sicher angenommen werden. Um 3 Uhr nachts wurde das ganze Anwesen umstellt und man ging an eine gründliche Durchsuchung des Kellers, der, wie gesagt, von ganz außerordentlichen Dimensionen ist. Etwa 15 Schutzleute bezog Genarmen waren an der Razzia beteiligt. Fünf davon drangen in den Keller ein und nahmen eine sorgfältige Durchsuchung aller Schlupfwinkel vor. Nirgendes aber war etwas zu entdecken, bis man an das Ende des Kellers kam. Hier ist ein Raum, der aus zwei übereinanderliegenden Abteilungen besteht. Die untere war leer, aber die obere erweckte naturgemäß den Verdacht der Beamten, zumal zu ihr weder eine Treppe noch eine Leiter hinaufführte. Also ging es hinout und hier war schließlich die Streife von Erfolg gekrönt. Zunächst war allerdings nur ein Strohball zu sehen, aber unter diesem war Klingel versteckt und war in, daß kaum der Kopf

hervorsah. Da er schlief, war es ein leichtes, ihn seiner zu bemaßigen. Er wurde sofort überwältigt, an Händen und Füßen gepackt und zunächst verpackt man sich seines Browning, dessen Schatz fast vollständig fehlte und der drei Patronen enthielt. Natürlich erzwang Klingel bei der Festnahme, tat aber gar nicht sonderlich überrascht. „Ach, Ihr leidet!“ Das war alles, was er sagte. Jedenfalls hatte er aber die Schutzleute sofort erkannt. Sonderbar ist, daß jedes Werkzeug, mit dessen Hilfe er die obengedachte Kellerräumlichkeit bestieg, fehlte. Man geht also wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß ihm jemand geholfen und vielleicht den Stuhl, den er benutzte hatte, wieder befestigt hat.

Gerichtszeitung.

V. Frankenthal, 12. Aug. Nach zweitägiger Dauer wurde heute vor der hiesigen Strafkammer ein großer Strafprozeß gegen den 31 Jahre alten Matrosen Karl Hendrichs aus Dürkheim, den 41 Jahre alten Matrosen Lorenz Diezler aus Albstadt und den 30 Jahre alten Logner Wilhelm Schulz aus Ludwigshafen wegen schweren Diebstahls, Betrugs und Falschmünzplagiaten dem weidlichen Kreis zu Ende geführt. In der Verhandlung gegen die sämtlich in Ludwigshafen wohnhaften, in Unterbringung befindlichen Angeklagten waren von der Staatsanwaltschaft 30 Zeugen und 5 Sachverständige geladen. Bei den Diebstählen handelt es sich in der Regel um große Getreidebedeckungen auf Rheinschiffen, die zur Rückfahrt von Genicks und Dierl aufgeführt wurden. Um die Diebstahle besser ausführen zu können, schloßen die Angeklagten zunächst einen in einem Schiff gehörigen Raub, worauf sie in geeignet ercheinenden Mänteln den auf dem Rhein ankommenden Schiffen Bekande abharrten und große Mengen Getreide hehleten und verkauften. In einzelnen Fällen stelen den Dieben mehr als 2000 Altkogramm Weizen in die Hände. Der Angeklagte Schulz soll den Weizen in Kenntnis der Ortskunde gegen Gewährung von Besoldung in dem Weizen und freier Besoldung in dem Weizen abzuheben und abzugeben befähigt gehabt haben. Ein vierter Mitgeschädiger namens Lorenz aus Ludwigshafen ist nichtig gegangen und hat sich hinter er Hofe in Er soll nach den Befundungen einer Zeugin als der Diebstahlhelfer immer eine große Menge Weizen geholt und sich gelöst haben. Einmal hat er für 50 Zentner Weizen, die für 20 pro Altkogramm nach Mannheim verkauft wurden, den Kaufpreis von 1888, erhalten. Die Verhandlungen der Kammer, die der gestohlenen Weizen Schatz geordnet sei, daß sie von unbekanntem Matrosen gekauft hätten, wird von den Eigentümern der Frucht für unmöglich erklärt, denn erheben seien die Mengen zu groß und dann hönne es sich um weidliche ausländisches Getreide. Das Getreide war noch nicht verkauft, weshalb die Angeklagten der Falschmünzplagiate schuldig gemacht haben. Das Urteil lautet gegen Hendrichs auf 4 Jahre Zuchthaus und gegen Diezler auf 3 Jahre Zuchthaus. Beide Angeklagte werden außerdem wegen Falschmünzplagiate zu je 750 Mark und je 10 A Geldstrafe oder je 30 und 5 Tage Gefängnis verurteilt. Außerdem sollen sie je 300 A an die Rechtsbehörden bezahlen, wie sie denn auch noch zu je 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt werden. Schulz wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Sportliche Rundschau.

Mittwoch, 13. August. Sport-Unionen. Querschlager - Strochliant. Eccles-Unionen: Erfolge - Kreuzer. Friedrich Leopold Harsberg-Memorial: Goldenes Kreuz - Argie. Gertler-Criterium: Lalmi - Althaus - Kharie. Schach-Preis: Hote Locet - Coup d'Etat. Olympische-Schach: Mansfeld - Romb. Kutschold-Tagbrennen: Grodovner Gardens - Waddies. Gadsburg. Feit des Damed: Jovari - Gerdenke. Feit du Pous d'Ange: Kulla - Die II. Feit de la Dine: Gardi III - Celeste V.

Pferderennen.

Kranen, 12. Aug. Preis von Rosenheim, 2000 Mark. 1. D. v. Hochfels Pap (O. Müller), 2. Selzt Cronan, 3. Roc Vleret, 18:10; 13, 19, 19:10. Preis von Sandshut, 1500 A. 1. R. v. Soanro Alexanderova (Hel.), 2. Ernel II, 3. Red Abel, 16:10; 14, 18:10. Subscriptions-Preis, 10 000 A. 1. Familien-Gambroane (Gambler), 2. Wrasch, 3. Roc Vleret, Ferner: Blood Orange, 40:10; 18, 20, 25, 16:10. Preis-Rennen-Preis, 2000 A. 1. Konzentriertes Gocernfangeter (H. Frhr. v. Seydel), 2. Moriam, 3. Golden, Ferner: Serba, 15:10. Preis von der Dine, 10 000 A. 1. H. Wrasch, 2. H. v. IV (Ed. Seifan), 3. Magnifikat, 8. Gulcun Tagh, Ferner: Brodwin, Adler, Creper II, Lutzburg, Wolfgram, 16:10; 18, 18:10. Preis von Schwabing, 1500 A. 1. Ralor Graf Eudenberg's

Einigen nicht schlechter sitzen als zu Hause in seinen vier Wänden, man ist schon unglücklich, wenn mehrere Personen zusammen in ein und demselben Abteil die Reise zurücklegen müssen. In der Beziehung waren unsere Vorfahren bedeutend anspruchsloser. Die Reisemöglichkeiten im 17. Jahrhundert waren überhaupt nur unter ganz gewissen Bedingungen möglich. Im Jahre 1684 wurde zum ersten Male eine Post zwischen Leipzig und Nürnberg eingerichtet und die erste Reisemöglichkeit für mehrere Personen gemeinsam gegeben. Als das Ungemach, beladen mit Menschen, Waren und Postillon die Landstraße entlang schwanke, führten aus allen Häusern die Menschen herbei, um die Gezialität desjenigen zu bewundern, der diese Postfahre erlangt. Aber der neueste Reisewagen gab zu Beschwerden sehr bald Anlaß. Die Leipziger Kaufmannschaft benutzte die Post am häufigsten, und fühlte sich veranlaßt, an die Regierung einen 64 Seiten langen Brief zu schreiben. Darin stand: „Daß darbey nicht allein so überliche Wagen, sondern auch zu öfteren Malen verhoffene und unrichtige Postillons darbey wären, durch welche die Passagiers, veranlaßt, umgeschmissen und drangsalirt werden können. In Sonderheit sey es am Hungerberg bey Bera, welcher um Mitternacht passirtet würde, gefährlich, indem in den Wagen leugnens Vaternos wären.“ Die Postverwaltung nahm sich die Klage der Leipziger Kaufmannschaft nicht zu sehr zu Herzen. Wohl ließ sie sich für die Beförderung der Reisenden einen ordentlichen Baden Geld geben, jedoch der Oberpostmeister Hess erwiderte der Regierung folgendes: „Es sey allerdings auf besagtem Hungerberge sehr gefährlich, wenn aber die

Passagiere nicht umgeschmissen werden wollten, so müßten sie an dieser Stelle ansteigen und beyder gehen. Nicht und Vaternos können die Postillons nicht allezeit bei sich führen, des sey auch zu teuer.“ Also müßten diejenigen Vertreter der Kaufmannschaft, die nicht reich genug waren, um in einer eigenen Chaise den Weg zurückzulegen, am Hungerberg ansteigen u. beyder gehen. Den Postillon bereitere es oft besonderes Vergnügen, die ganze Rutsche umzuwerfen, namentlich, da sie wußten, daß sie keine Strafe dafür bekamen. Die Frauen und Kinder dürften zur damaligen Zeit überhaupt nicht reisen. Wege und Stege waren viel zu unsicher, um von Frauen, und sei es auch in der Postfahre, zurückgelegt zu werden. Erforderte es aber die Notwendigkeit, die Stadt zu wechseln, so tat sie es nur in Gesellschaft ihres Gatten und ihrer Söhne. Die Sitte aber verbot der Frau das Reisen und duldet es nur zu einem besonderen Zwecke, Erholungsreisen, Ferien usw., das konnte man nicht.

Weißhellen in den Geheimnissen des Wiener Kongresses.

Das große Werk über die Geheimnisse auf dem Wiener Kongreß, das der ausgezeichnete österreichische Historiker Franz Xaver von Nennner im Verlage von Tempsky und Freitag heraus gegeben hat, enthält unter der Fülle von Mitteilungen aus den Papieren dieses damals fast alles wissenden Zeitgenossen eine Menge von Einzelheiten, die mit der neuesten Sachlage in gar keiner oder sehr oberflächlichen Verbindung stehen. Es enthält unter anderem einen Rapport vom 20. September 1814 über die Verhandlungen zwischen dem Kaiser von Österreich und dem Kaiser von Frankreich, die die Forderung der englischen Regierung betreffen. Der große Dichter wäre also damals in London bedeutendere Form an der diplomatischen Arbeit

einem Vergleiche mit August, der sich in Wien weilt, beteiligt gewesen. Auch von Weichowen wären wir in einem Geheimbericht vom 20. November 1814, zunächst wird berichtet, daß das große Konzert, das Weichowen veranstaltete, um der Engländer willen, die am Sonntag seine Kunst hören wollten, auf einen Samstag verlegt worden sei; dann heißt es weiter: „Die zeitliche musikalische Akademie hat den Euthymismus für das Kompositur-Talent des D. Weichowen auf seine Weise verworfen. Es bilden sich wirklich Nationen pro et contra Weichowen. Gegenüber von Hofmann, Apolloni, Kratt, welche Weichowen vernachlässigen, heißt eine weit überausende Majorität von Kennern, die von den Herrn Weichowen Gomposition gar keine Kunst hören wollen.“ Ein Charakteristik des Tuzanters 1814, der als Richter der venezianischen Regierung nach Wien geschickt worden war, enthält ein Rapport vom März 1815. Der Wiener Professor John, welcher vor wenig Tagen hier eingetroffen, ist ein heimlich-leichter Mann. Er selbst steht an der Spitze jener, welche das Teufelthum durch die Sprachgelehrtheit in Berlin bestreben wollen. Derselbe hat im Laufe des Jahres über Teufelthum geschrieben. Er ist hier mit Aufträgen, welche darauf zielen. Ein Erlaß seiner Sendung gilt nach dem Bericht nicht für wahrheitsgemäß, und die Ansicht mahrender Kreise wird in die Höhe zu sammengestellt: „Man habe hier ein Alles ruhiges Gemüt, kalte Neutralität und das Fundament der Neutralität; das bestige Weichowen, die heimliche Gerechtigkeit und der Versuch der Berliner Köpfe hier seinen Einfluß finden; die geforderte allerhöchste Sache des John würden hier eifeln, wo man an die Sache denkt, von der man spricht, und eben deswegen die Worte außer Acht läßt. Sie meinen, John werde hier Zeit, Mühe und Geld verlieren, daß mehrere Stützen gehen und dann, wie Feun, unverrückter Boden zurückzuführen.“ Ueber Friedrich Schlegel, welcher ein Berichtshüter der Teufel-Amerikaner Hofmann in einem Briefe, nachdem er soeben hat, daß Wilhelm von Humboldt, den er ebenfalls in Friedrich Schlegel bei Wien trifft, wenig Gemüt habe, meint er, Schlegel habe sich mehr, „Bei ihm ist alles innere Offenbarung; aber der offenbarende

Wort ist nur an oft die alte Selbstliebe, die sich so gern hinter die eben Formen deckt. Die besten, ganz geübten Köpfe sind mir lieber. Aber die besten Organisationsfähigkeiten - wie die von Goethe etwa - haben in der Mitte zwischen beiden Extremen.“ Der Schlegel in mancher Hinsicht verwandte Jacquinia & Wrasch, der romantische Dichter, der in dem Wien der Rom archaisiert als Dichtersprecher auftrat, findet vielfache Erwähnung. Von einer Predigt am 8. Oktober 1814 wird erzählt: „Es waren mehrere Bekannte von ihm und auch Fremde anwesend. Die Erklärung des hochzeitlichen Feldes war der Gegenstand seiner Rede; die Form der Vortrag war veraltet, nicht mehr schön, sondern hatte die gewöhnliche religiöse Tendenz; die Abiegung der Laier des Stoffes, des Schicksals und der Weltlich etc. Die gemeinen Subjekte schienen sehr erndat. Soweit ich ihn kenne, haben ihn weder Rednerfähigkeiten, noch weniger Gemütskraft zur Rednerveränderung bestimmt. Sie ist viel mehr seine letzte individuellen Ueberzeugung geworden.“ Ein anderer Geheimbericht spricht freilich von ihm, nachdem er der Kaiserin Marie Antoinette seine „Denkblätter“ vorgelesen, als von einem „Denkblätter und Aventureler unter der heißen Maske“, über den sich die Dichterschrift lustig gemacht habe; Werner verlor viel mit dem Buchhändler Goltz, der nach Wien gekommen war, um dem Kongreß an die Abtheilung des Rudersandes in den 2. f. h. österreichischen Staaten hinzuwirken. Er ist reich und seine Verbindungen sind sowohl ausgedehnt als wichtig.“ Und beglückte der Bildhauer Danneberg, der „Das Projekt hat, ein Romanentwurf wegen der Schacht bei Leipzig anzuführen, wobei sich er sich schon früher an seine Durchläufe des Hürden Wettrenns vermindert hat.“ Ein Duell in Brien.

In Wien spricht man, wie und von dort geschrieben wird, angeblich viel von einem trübseligen Duell, das durch die Indiskretion eines Sekretärs an die Öffentlichkeit gekommen ist. Ein bekannter Politiker, dessen Name vielfach erwähnt und angeeignet wurde, sah sich

Wittbroch, den 13. August 1913.

Schwimmspor.

Das N. Verbandsfest des Deutschen Schwimmverbandes... 1. Tag. Eröffnung... 2. Tag. Schwimmwettbewerb...

Ang. Land um England.

London, 12. Aug. (Von unserer Londoner Bureau.) Die britische Admiralität hat verabschiedet...

Von Tag zu Tag.

Liebesdrama. Stuttgart, 12. August. Ein Liebesdrama in einer Damenkabine fand gestern mittig in der spanischen Weinballe (Schulstraße) seinen vorläufigen Abschluss...

eines Tages von einem Journalisten beleidigt. Der Mann der Feder erwartete täglich die Forderung des Politikers, als diese nicht kam, machte er sich in seinem Blatte über die Heigheit des Anderen lustig...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Paris, 13. Aug. Der Fremdenlegationär Trémereil, früherer Bürgermeister von Uffordom, ist gestern zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes in das Militär-Hospital von Drom überführt worden.

* Paris, 13. August. Aus dem Laden eines Juweliers in dem Seebade Deauville stahl eine elegant gekleidete Dame ein Perlenschalband im Werte von 33 000 Frs.

w. Paris, 13. Aug. Das Amiablat veröffentlicht heute eine Verordnung des Präsidenten der Republik über die Verhältnisse bei der Gewährung von Ehrenbürgerbürgerschaften...

w. Grenoble, 13. August. Die drei Studenten, die sich bei der Versteigerung des Cirque-de-Néron verirrten, sind angefangen worden, zwar sehr erschöpft, aber unberührt. Es handelt sich nicht um Deutsche sondern dem Oesterreicher Junge, dem Engländer Fern und dem Bulgaren Macdonath.

Der Kaiser in Mainz.

w. Mainz, 13. August. Der Kaiser mit Gefolge ist mit dem Sonderzug um 1 Uhr am Bahnhof 39 an der Strecke Mainz-Alzen eingetroffen. Der Kaiser trägt die Uniform seines 116. Infanterieregimentes.

Zur Aufhebung des Jesuitengesetzes.

Berlin, 13. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Zu der von der Kön. Hig. aus Schweizer Blättern übernommenen Meldung von der beabsichtigten Aufhebung des Jesuitengesetzes schreibt der offiziös bediente Berliner Lokalanzeiger: Wenn man schon wegen der Quelle dieser Nachricht Bedenken haben dürfte, so können wir noch auf Grund von Erhebungen an unterrichteter Stelle mitteilen, daß in der Jesuitenfrage von Seiten des Bundesrates keine Ueberretzung zu erwarten ist.

Die freikonserervative „Post“ schreibt zu der Angelegenheit: Die Meldung klingt, wenn man sich die diesbezüglichen Erklärungen des Reichsanwalters im Parlament vergegenwärtigt, sehr unglaubwürdig. Sie gewinnt auch dadurch nicht an Wahrscheinlichkeit, daß das Verordnungsmitglied Graf Hutten-Chapost und die verstorbenen Fürstin zu Fürstberg als Regisstrate dieser Meldung bezeichnet werden.

Die „Germania“ schreibt: Wie sehr aber auch diese sensationelle Mitteilung auf Erfindung beruht, so liefert sie doch den Beweis dafür, daß geheime Mächte gegenwärtig am Werk sind, durch Veränderungen aller Art Stimmung gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes zu machen. Das ist wohl der einzige Zweck der Meldung. Wir geben auf diese geheimnisvolle sinnliche Kunde gar nichts. Denn wie sehr ist fest davon überzeugt, daß der noch bestehende Rest des Jesuitengesetzes, zumal nach der unzulässigen Auslegung des Bundesratsbeschlusses vom 4. Dezember v. J., nicht etwa infolge von Einflüssen und Einwirkungen von einer Außenseiter, sondern in sich selbst als unhaltbar verfällt und damit auch gesetzlich aufgehoben werden muß.

Die „Tägliche Rundschau“ lehrt sich gegen die Meldungen der schwedischen Blätter folgendermaßen: Wir haben schon vor 14 Tagen mitgeteilt, daß der Bundesrat im Laufe des Monats Oktober Gelegenheit nehmen wird, zu dem neuen Aufhebungsantrag des Reichstages schon schriftlich die Bistole zur Hand nehmen.

schon schriftlich die Bistole zur Hand nehmen. Ich schicke Ihnen drei Kugeln in den Kopf. Sie sind also tot, und Sie werden es wohl auch für die Welt weit bald sein.“ Der Politiker soll über diesen Brief weit erregter gewesen sein, als über ein wirkliches Duell. Seine Sorge ging dahin, das Schreiben vor der Öffentlichkeit geheim zu halten. Es gelang ihm nicht, denn sein Sekretär hatte das lebhafteste Interesse daran, es auszublaulieren. Und so spricht Wien von dem Politiker heute nur als von dem „toten Mann“, der im Duell mit einem bekannten Journalisten gefallen sei.

Operetten-Vollsoorstellung.

Als 2. Vollsoorstellung wird heute Abend „Miß Duddell“ (Walt von Nelson) aufgeführt. Die Eintrittskarten sind sämtliche im voraus abgesetzt worden, jedoch die Abendkasse nicht geöffnet.

Stellung zu nehmen und daß die bayerische Regierung ihren Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes wiederholen wird. Seitdem hat sich nichts Neues ereignet und insbesondere ist eine Neuunterrichtung der preussischen Stimmen im Sinne einer Zustimmung der Aufhebung nicht erfolgt. Das preussische Staatsministerium wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach erst Ende des nächsten Monats über seine Stellungnahme schlüssig machen. Daraus ergibt sich, daß die Nachricht des „Berliner Bund“ in der vorliegenden Form nicht richtig sein kann. Wohl aber können alle Dementis nicht wegleugnen, daß im Schoße der preussischen Regierung von verschiedenen Seiten Stimmungen dafür gemacht wird, bei der im Herbst zu erwartenden Abstimmung im Bundesrat für die Aufhebung des Jesuitengesetzes einzutreten und zwar unter gewissen Kautelen. Es sind ganz erhebliche Einflüsse am Werke, um das Jesuitengesetz in Fall zu bringen. Sicher ist aber, daß der Widerstand im Bundesrat noch ungebrochen ist und namentlich Sachsen und Württemberg gegenüber dem bayerischen Antrag eine durchaus ablehnende Haltung einnehmen.

Verurteilung im Tizian-Prozess.

* Berlin, 13. August. Die Verhandlung über die von sechs der in dem Tizian-Prozess verurteilten eingelegte Verurteilung vor dem Oberkriegsgericht dürfte kaum vor Oktober stattfinden.

Der Verstarbeiterstreik.

* Stettin, 13. August. Heute sollen Verhandlungen der streikenden Verstarbeiter stattfinden. Es wird angenommen, daß man dem Verstarbeiterverband folgen und sich für die Wiederannahme der Arbeit aussprechen wird.

Arbeiterbewegung.

* Pöds, 12. August. Die Arbeiter der Baumwollspinnerei Louis Heyer haben die Arbeit zu den alten Bedingungen aufgenommen.

* Pöts, 12. August. Der Streik hat einen großen Teil der Betriebe erfaßt. Es streikten über 18 000 Arbeiter. Die Ruhe ist nicht gestört worden.

Der Generalstreik in Mailand.

w. Mailand, 13. Aug. Seit gestern früh ist der Streik tatsächlich beendet. Abends wurde in einer Versammlung der Arbeitervereinigung die den Streik proklamierende, beschlossene, alle Arbeiter in Mailand und Italien anrufende, mit dem Streik aufzuhören. Die Nachricht von der Beendigung des Streiks wurde mit Genugtuung aufgenommen.

Der Ausstand in Barcelona.

w. Barcelona, 13. August. In den Werkereien ruht die Arbeit noch. Die Zahl der Streikenden beträgt 22 000. Gestern früh nahmen 2000 Arbeiter die Arbeit wieder auf, aber nach der Frühstückspause blieben sie wieder aus. In den Nachbavorten nahmen alle Arbeiter die Arbeit wieder auf außer denen in den Werkereien.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

* Washington, 12. Aug. Die Nachricht aus Tokio, Japan werde jetzt Diaz nicht als Sondergesandten, sondern nur als Privatmann empfangen, rief hier einen günstigen Eindruck hervor. Nachrichten aus Vancouver, wo Diaz einen Dampfer erwartet, besagen, Diaz werde nach Japan gehen, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, welche Stellung dieses Land seiner Mission gegenüber einnimmt.

w. Paris, 13. Aug. Der Präsident von Mexiko Huerta sandte an den Mann folgende Depesche, als Antwort auf eine Depesche des Blattes: „Beunruhigungen in betref der Beziehungen Mexikos zu den Vereinigten Staaten entbehren jeder Begründung.“

Die Rebellion in China.

w. Peking, 13. Aug. Der Rest der Provinz Seetshuan befindet sich ebenso wie Kweichow und Kwantschun auf Seiten der Regierung. Kantsu befindet sich in Unruhe wegen der Nachricht, daß die Mongolen in Unmarische seien, aber im Innern ist es vollständig ruhig. 1000 Mann Regierungstruppen schlugen gestern 1500 Mann Rebellen in der Nähe von Schangbai. Die Letzteren griffen die Regierungstruppen an und gaben Salven ab. Als die Rebellen anfangen zu schwanken, griffen sie die Nordtruppen mit dem Bajonett an und töteten 200 Mann. Nisch-Chun der aufständische Gouverneur von Kiangtschi versucht den Widerstand neu zu organisieren.

Die Balkanwirren.

Nahe dem Friedensschluss.

Frankreich und die Frage der Agäischen Inseln. w. Paris, 13. Aug. Die hiesigen Blätter drücken ihre Befriedigung aus über den gestern gefassten Beschluß der Londoner Völkerversammlung in der Frage der von Italien nach besetzten, der Türkei gehörigen Inseln und der Regelung der griechisch-albanischen Grenze.

So schreibt der „Matin“: Die italienische und griechische Regierung haben gleichmäßig Veranlassung, sich zu der Regelung dieser Frage zu beglückwünschen. Die Freundschaft Italiens ist für uns nicht mit dem Interesse zu vergleichen, welches diese oder jene Abgrenzung Albanien für uns hat und wir müssen die Regelung der Frage in der von Italien vorgeschlagenen Weise mit aufrichtigster Bemutigung aufnehmen. Das Echo de Paris schreibt: So verschwinden zahlreiche Gegenstände für die Polemik, ohne daß der italienische Stolz irgendwie verunruhigt wird. Diejenigen italienischen Publikationen, welche Frankreichs Handlung in

den letzten Tagen getadelt haben, werden anerkennen, daß die Möglichkeit unserer Diplomatie ihrer Uneigennützigkeit gleichkommt, vielleicht wäre es für die Bezieligkeit der Beziehungen zwischen Frankreich und Italien wünschenswert, daß diese Tatsache offiziell festgelegt werde.

Flucht der Griechen und Mohammedaner vor den Bulgaren.

* Athen, 12. Aug. Infolge der vom König eingegangenen Depeschen versammelte sich gestern der Ministerrat. Der Minister des Innern teilte ein Telegramm des Königs aus Serres mit, nach welchem auf der ganzen Linie von dort über die von Griechen bewohnten Gebiete Mazedoniens und Thrazien hin die griechische und muslimanische Bevölkerung mit ihren Habseeligkeiten und dem Vieh das Land verläßt, um sich innerhalb der griechischen Grenzen niederzulassen. Ferner teilte er Telegramme des Admirals Comduriotis und des Kommandanten der Kriegsschiffe an den Küsten Thraziens mit, laut denen ein ungeheurer Strom thrazischer Bürger und Bauern die Häuser und Grundstücke verlassen, um künftig auf griechischem Boden unter dem Schutze und den Gesetzen Griechenlands frei zu leben und der sich besonders von Griechen und Mohammedanern aus den Bezirken Kanti nach Portolagos ergießt und der nach Griechenland transportiert zu werden verlangt. Auch die Einwohner von Rodri und Suenelshheinas bereiten sich, sogleich zu fliehen wegen der angekündigten Rückkehr der Bulgaren vor, die Heimat zu verlassen. Die Einwohner des Dorfes Fagari sind bereits an der Küste versammelt und werden wunschgemäß demnächst nach Mytilene gesandt. Der Ministerrat erkannte die Notwendigkeit an, die griechischen und mohammedanischen Flüchtlinge Mazedoniens sofort endgültig in den verschiedenen Gegenden Griechenlands unterzubringen und ihnen alle Mittel zu gewähren, damit sie friedlich im Leben vorwärts kommen können und beschloß, die hilfsbedürftigen Angehörigen mit Geld zu unterstützen. Eine besondere Kommission hoher Staatsbeamter ist bereits ernannt und begibt sich sofort an Ort und Stelle. Es wird weiter mitgeteilt, daß auch die Bevölkerung von Strumizha und der Umgebung von Larigowo und Petritsch beschloß, über die griechische Grenze zu flüchten.

Der Armeebefehl des Königs von Serbien.

* Belgrad, 12. Aug. Der Armeebefehl des Königs vom 11. August lautet: „Helden! Gestern wurde zu Bukarest der Frieden geschlossen. Durch den Frieden ist auch unsere neue Grenze gegen Bulgarien sichergestellt worden. Diese schlägt außer den im Kriege gegen die Türkei eroberten Gebieten auch den wertvollen Teil Mazedoniens ein, in dem sich die wichtigsten Orte Egri Palanka, Kratoivo, Kotschona, Ischtip, Radewitsch, Pefschewo, Tarewo Selo und Doiran befinden mit einem bedeutenden Teil des Doiransees. Helden! Durch das Blut, das Ihr vergossen, durch Euer Heldentum, Eure Selbstverleugnung und Eure ruhmreichen Siege habt Ihr erreicht, daß Serbien einen Jahrhunderte alten Wunsch erfüllt. Es nahm Rache für Kosowo und wusch den Frieden von Sitowitz ab. Ihr habt die Opfer gerechtfertigt, die das Volk freiwillig um dieses Krieges willen ertrug, habt meine Hoffnungen gerechtfertigt und die Hoffnungen Eures Oberbefehlshabers. Ihr habt es bewirkt, daß Serbien ruhmreich dasteht und in der ganzen Welt Anerkennung fand. Ihr, mein glorreiches heldenhaftes Volk, seid der Schöpfer der neuen Grenze Oesterreichens. Helden! Bald werde ich meinen Befehl zur Demobilisation folgen lassen. Aber trotz der Freude, daß Ihr zu Eurem Heide zurückkehrt, kämpft sich mein Herz zusammen bei dem Gedanken, daß zahlreiche Familien ihre teuren Felder nicht wiederbesuchen werden, die auf dem Schlachtfeld gefallen sind. Unsterblichen Ruhm ziert die Helden, die auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Sie vergossen ihr Blut und gaben ihr Leben für das Glück und die Größe des Vaterlandes. Und Ihr, Ihr Helden, die Ihr alle Anstrengungen der Kriege überlebt und alle Hindernisse überwunden habt, Ihr werdet zu den Euren zurückkehren, um Eure Arbeiten fortzusetzen und Euch auf Euren Vorberentzungen auszurufen. Es lebe meine milde, unbeflegbare Arme!

Kochen Sie Fruchtstammeris von Srijam Obst?

Stets werden Sie dann den frischen, reinen Fruchtgeschmack erhalten. Einen unzerstörten Fruchtstammeris kocht man aus frischen Früchten, je nach der Jahreszeit, und genügend

Mondamin

Der Saft frischer Früchte übertrifft künstliche Fruchtstoffe, und der volle frische Fruchtgeschmack erfährt. Bestehen Sie von Mondamin-Konfekt, Berlin O. 2, das B. -Büchlein, erhältlich Registe von Mondamin-Fruchtstammeris.

Volkswirtschaft.

Verein württembergischer und badischer Brauwirtschaftler.

Aus Heilbronn wird uns berichtet: Am Sonntag fand im „Falken“ die Generalversammlung des Vereins württembergischer und badischer Brauwirtschaftler statt. An Stelle des bisherigen Vorsitzenden, Professor Dr. Windisch, der sich, wie von allen Rednern besonders hervorgehoben wurde, um das heimische Brennereigewerbe sehr verdient gemacht hat, wurde von der gut besetzten Versammlung einstimmig Graf Zepelin-Aschhausen, Mitglied der I. Kammer (früher Bezirkspräsident von Lothringen) gewählt. Dieser nahm die Wahl an und gedachte in längerer Ausführungen sowohl der großen Verdienste seines Vorgängers, als auch jener des 2. Vorsitzenden, Freiherrn Ruprecht Böcklin von Böcklinsau, der namentlich bei den Verhandlungen mit der Zentrale und gedachte in längerer Ausführungen sowohl der großen Verdienste seines Vorgängers, als auch jener des 2. Vorsitzenden, Freiherrn Ruprecht Böcklin von Böcklinsau, der namentlich bei den Verhandlungen mit der Zentrale und deren Resultate und ermahnte die württembergischen und badischen Brenner zur Einigkeit in der Vertretung ihrer Interessen in Anbetracht der Eigenart des württembergisch-badischen Brennereigewerbes. Die zum Schluß gefasste Resolution bringt u. a. zum Ausdruck, wie schwer durch die letzte Gesetzesänderung das württembergisch-badische Brennereigewerbe getroffen wurde. Der neugegründete Württembergisch-Badische Spiritus-Verwertungsgenossenschaft traten fast sämtliche Anwesende bei.

Canadian Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft.

Montreal, 11. Aug. In der Direktionsversammlung wurde für die Vorzugsaktien eine Dividende von 2 Prozent für das halbe Jahr und für gewöhnliche Aktien 2 1/2 Prozent für das Vierteljahr, das am 30. Juli abließ, erklärt. Das Ergebnis des am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahres ist folgendes: Bruttoeinnahmen aus Eisenbahnen und Dampfschiffslinien 139 395 699 Dollars, Betriebskosten 93 149 825, Nettoeinnahmen aus Eisenbahn- und Dampfschiffslinien 46 245 874 Dollars. Die Nettoeinnahmen aus den Dampfschiffen ergeben über die in den Monatsberichten angegebenen Beträge hinaus: 245 363 sowie nach Abzug der festen Lasten von 10 873 325 Dollars ein Surplus von 36 612 085 Dollars. Nach Abzug von 1 000 000 Dollars, die auf das Dampfschifferskonto übertragen werden und von 125 000 Dollars als Beitrag zum Pensionsfonds verbleibt für die Dividenden ein verfügbarer Reingewinn aus den Eisenbahn- und Dampfschiffslinien von 35 490 085 Dollars. Nach Zahlung aller für das Jahr erklärten Dividenden verbleibt ein Surplus aus den Eisenbahn-, Dampf-, Eisenbahn- und Dampfschiffslinien von 18 310 357 Dollars zum Vortrag auf neue Rechnung. Die besonderen Einnahmen aus Landverkäufen und anderweitigen Aktiven, die in obigen nicht eingeschlossen sind, betragen 6 998 151 Dollars.

Getreide- und Warenvorräte auf den Transitlagern in Mannheim. (Mitgeteilt von der Handelskammer für den Kreis Mannheim.) Der Lagerbestand auf den Transitlagern betrug am 7. August 1913, verglichen mit den gleichen Monaten der vorausgegangenen zwei Jahre in Doppelzentner:

Table with 4 columns: Year (1913, 1912, 1911), and rows for Weizen, Roggen, Malzgerste, Futtermittel, Hafer, Mais, Hülsenfrüchte, Mehl, Reis, Kaffee, Petroleum.

Nach einem Zwischenanweis der Reichsbank vom 9. August haben die ungedeckten Noten um 21 Mill. M. abgenommen. Die Anlagen erfahren eine Abnahme um 4 Mill. Mark. Die Bank steht immer noch um 72 Mill. Mark schlechter als im Vorjahre.

Die Frankfurter städtische Sparkasse bekam die Folgen der anormalen wirtschaftlichen Verhältnisse ebenfalls ziemlich deutlich durch eine langsamere Zunahme der Spargelder zu spät. Die Neueinlagen betragen nach der amtlichen Veröffentlichung 21 069 919 M., denen nicht viel geringere Abhebungen, nämlich 20 183 144 M. gegenüberstehen. Dazu kommen nun allerdings noch 955 952 M. Zinsen, sodaß sich die Guthaben der Sparsper um 1,8 Millionen Mark oder 5,87 Prozent auf 32,5 Millionen M. erhöhten; im vorigen Jahre betrug die Steigerung 2,6 Millionen M. oder 9,09 Prozent. Die Frankfurter städtische Sparkasse sieht auf große Liquidität. So hat sie allein 13,2 Millionen in mündelsicheren Papieren, 3 Millionen bei öffentlichen Instituten und 1/2 Millionen bei Banken angelegt. Der Rest ist in der Hauptsache auf Hypotheken ausgeliehen (14,7 Millionen). Gerade die solide Art der Anlagen hat der Kasse — natürlich nur buchmäßig — Verluste gebracht. Durch den außerordentlich empfindlichen Kurssturz, namentlich der Staatspapiere, müssen 503,012 M. auf Wertpapiere abgeschrieben werden. Der Reingewinn wird mehr als aufgezehrt und darüber hinaus müssen den Reserven 351 884 M. entnommen werden, wodurch die Rücklagen auf 230 113 M. sich verringern. — Da ist der Abschluß der Mannheimer städtischen Sparkasse noch glänzender zu nennen.

Aus der Nürnberger Brauindustrie. Zwischen der Bierbrauereigesellschaft vorm. Gebr. Lederer und der Freiherrlich von Tucherischen Brauerei A.-G. beide in Nürnberg, haben nach den „Mannh. N. Nachr.“ vor kurzem Besprechungen wegen einer Fusion stattgefunden. Die Verhandlungen sollen Ende August fortgesetzt werden. Die Lederer-Brauerei würde dann von der Tucherischen Brauerei übernommen werden. Die

Lederer-Brauerei hat bekanntlich ein Aktienkapital von M. 3 1/2 Mill., auf das in den letzten Jahren 4 1/2 Prozent Dividende verteilt wurden. Das Aktienkapital der Tucherischen Brauerei beträgt M. 4,7 Mill., auf das in den letzten Jahren regelmäßig je 14 Prozent Dividende zur Ausschüttung gelangten.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 12. August. „The Baltic“ Schluß. Weizen schwimmend; williger. Mais schwimmend; gedrückt auf stärkeres Angebot. Verkauft: 1 Teilladung La Plata gelb S/S, 2 t. unterw. zu 22 1/4, per 480 lbs. Gerste schwimmend; willig bei kleinem Bedarf. Verkauft: 1 Teilladung Azot-Black Sea per August zu 21 1/2, per 400 lbs t. q. Hafer schwimmend; leblos. Verkauft: 1 Teilladung Bahia Blanca unterw. zu 16 1/2, 304 lbs.

New York, 12. Aug. (Tel.) Produktenbörse. Weizen. Auf Gerüchte über Rostschäden und ungünstige Ernteberichte konnten die Preise unter Käufen der Firma Armour gegen gestern um 1/2 c. anziehen. Der Schluß war stetig. Verkäufe für den Export: 15 Bootladungen. Mais war keinen nennenswerten Einflüssen unterworfen.

New York, 12. August. Kaffee fester auf anregende Kabelberichte. Deckungen der Baisiers und Käufe der Kommissionshäuser. Im späteren Verkehr schwächte sich die Tendenz ab, infolge von Meldungen über größere Zufuhren, Abgaben der Kommissionshäuser und Realisationen. Schluß ruhig.

Baumwolle verkehrte anfangs in fester Haltung, wozu a la Hausse lautende private Ernteberichte und Haussemanipulationen den Anlaß gaben. Gegen Schluß ließ aber der Markt wieder eine schwächere Tendenz erkennen und die Kurse gaben unter dem Einflusse günstiger privater Ernteberichte, Meldungen über Regenfälle in Oklahoma und teilweise Realisationen wieder nach. Schluß ruhig.

Chicago, 12. Aug. (Tel.) Produktenmarkt. Weizen. Unter Abgaben der Kommissionshäuser und auf beisselnde Kabelberichte von Liverpool eröffnete der Markt in williger Haltung, bei Rückgängen von 1/2 c. Als jedoch ungünstige Ernteberichte von Kanada und Gerüchte über Rostschäden, sowie festere Lokomärkte bekannt wurden, konnte eine feste Tendenz Platz greifen und die Preise hatten Besserungen von 1/2 c. gegen gestern aufzuweisen. Unter teilw. Realisationen schwächte sich dann die Haltung wieder ab und die Börse schloß in stetiger Haltung bei 1/2 c. höheren Kursen.

Mais. Meldungen über Regen im mittleren Westen und im Ohialal veranlaßten zu Beginn ein Nachgeben der Preise bis 1/2 c. Käufe der Kommissionshäuser, ungünstige Ernteberichte aus dem Südwesten, sowie festere Lokomärkte führten aber dann zu einer Befestigung des Marktes und die Preise konnten gegen den gestrigen Schluß bei fester Tendenz um 1/2 c. bis 3/4 c. anziehen.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 12. August. Umsätze bis 6 1/2 Uhr abends. Kreditaktien 198 1/2 bz. Dresdner Bank 149 1/2 bz. Petersburg Intern. Handelsbank 204 1/2 bz. Staatsbahn 152 1/2 bz. Lombarden 27 1/2 P. 3/4 G. Raab-Oedenburger 60,70 bz. G. Baltimore und Ohio 100 1/2 bz. G. Hamburg-Amerik. Packet 138 1/2 bz. Nordd. Lloyd 116 1/2 bz. G. Spross. amer. Mexikaner 80,10 bz. 4 Proz. Ungar. Gold-Rente 86,10 bz. 4 1/2 Proz. Oesterr. Silber-Rente 86,60 bz. G. Aumetz-Friede 171 bz. Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 257 1/2 bz. Friedrichshütte 180,30 bz. G. Buderus Eisenwerke 109,30 bz. D. Luxemburger 146 1/2 bz. Braunkohlen Leonhard 180,35 bz. G. Höchster Farbwerke 616,25 bz. G. Armat. Hilpert 93,50 bz. Stears Romana 158,50 bz. Fahrzeug Eisenach 108,50 bz. G. Dürenwerke 364,25 bz. G. Adlerwerke Kleyer 410,25 bz. G. Elektr. Schuckert 154 1/2 bz. G. 134,40 bz. G. cpt. Elektr. Bergmann 127,90 bz. G. Elektr. Akkumulatoren Berlin 85,30 G. 6 1/2 bis 6 3/4 Uhr: Elektr. Schuckert 154 1/2.

Die Abendbörse eröffnete in etwas schwächerer Haltung, konnte sich aber im Laufe des Verkehrs befestigen, günstig beeinflusst durch höheres London und bessere Anlaufkurse aus Wallstreet.

Effekten.

Table with 2 columns: Kurs von 12. 11. and Kurs von 12. 11. Rows include various stocks like 4% Brasilianische Anleihe 1890, 4% Spanische Anleihe (Extérieure), etc.

Brüssel, 12. August. (Schluss-Kurse.)

Table with 2 columns: Kurs von 12. 11. and Kurs von 12. 11. Rows include Gold auf 24 Stk., Durchschüttelung, da. letzte Darlehen, Wechsel Paris, etc.

Produkte.

Table with 2 columns: New-York, 12. August. and Kurs vom 12. 11. Rows include Baumwolle, Weizen, Mais, etc.

Chicago, 12. August. nachm. 6 Uhr.

Table with 2 columns: Kurs vom 12. 11. and Kurs vom 12. 11. Rows include Weizen, Mais, Hafer, etc.

Köln, 12. Aug. Rohöl in Posten von 5000 kg. 71 — U., De 99 — U., 60,90 U.

Hamburg, 12. Aug. Rohzucker Aug. 912 1/2, Sept. 917 1/2, Okt. 912 —, Okt.-Dez. 918 —.

Hamburg, 12. Aug. Kaffee nachm. Kaffee good average Santos per Sept. 45 1/2, per Dez. 48 1/2, per März 50 1/2, per Juni 51 1/2, per Sept. 52 1/2, per Dez. 53 1/2, per März 54 1/2, per Juni 55 1/2.

Nassau, 12. Aug. Fruchtmarkt. Weizen mehl in 21 —, Ha. 20 —, Ha. 19 —, Ha. 18 —, Ha. 17 —, Ha. 16 —, Ha. 15 —, Ha. 14 —, Ha. 13 —, Ha. 12 —, Ha. 11 —, Ha. 10 —, Ha. 9 —, Ha. 8 —, Ha. 7 —, Ha. 6 —, Ha. 5 —, Ha. 4 —, Ha. 3 —, Ha. 2 —, Ha. 1 —.

Rotterdam, 12. Aug. Kaffee nachm. Zocker bek. Zinn fest. Margarite nom. Rübensucker, II. Sicht 11 1/2, Margarite prima amerik. 70 —, Klee: Basen prompt 11 1/2, Kaffee per Aug. 26 1/2, per Dez. 27 1/2.

Liverpool, 12. Aug. Baumwollmarkt. Schluss-Vollkugeln. Ka notieren Mittel amerik. 53 1/2, per Aug. 54 1/2, per Sept. 55 1/2, per Okt. 56 1/2, per Nov. 57 1/2, per Dez. 58 1/2, per Jan. 59 1/2, per Febr. 60 1/2, per März 61 1/2, per April 62 1/2, per Mai 63 1/2, per Juni 64 1/2, per Juli 65 1/2, per Aug. 66 1/2, per Sept. 67 1/2, per Okt. 68 1/2, per Nov. 69 1/2, per Dez. 70 1/2, per Jan. 71 1/2, per Febr. 72 1/2, per März 73 1/2, per April 74 1/2, per Mai 75 1/2, per Juni 76 1/2, per Juli 77 1/2, per Aug. 78 1/2, per Sept. 79 1/2, per Okt. 80 1/2, per Nov. 81 1/2, per Dez. 82 1/2, per Jan. 83 1/2, per Febr. 84 1/2, per März 85 1/2, per April 86 1/2, per Mai 87 1/2, per Juni 88 1/2, per Juli 89 1/2, per Aug. 90 1/2, per Sept. 91 1/2, per Okt. 92 1/2, per Nov. 93 1/2, per Dez. 94 1/2, per Jan. 95 1/2, per Febr. 96 1/2, per März 97 1/2, per April 98 1/2, per Mai 99 1/2, per Juni 100 1/2, per Juli 101 1/2, per Aug. 102 1/2, per Sept. 103 1/2, per Okt. 104 1/2, per Nov. 105 1/2, per Dez. 106 1/2, per Jan. 107 1/2, per Febr. 108 1/2, per März 109 1/2, per April 110 1/2, per Mai 111 1/2, per Juni 112 1/2, per Juli 113 1/2, per Aug. 114 1/2, per Sept. 115 1/2, per Okt. 116 1/2, per Nov. 117 1/2, per Dez. 118 1/2, per Jan. 119 1/2, per Febr. 120 1/2, per März 121 1/2, per April 122 1/2, per Mai 123 1/2, per Juni 124 1/2, per Juli 125 1/2, per Aug. 126 1/2, per Sept. 127 1/2, per Okt. 128 1/2, per Nov. 129 1/2, per Dez. 130 1/2, per Jan. 131 1/2, per Febr. 132 1/2, per März 133 1/2, per April 134 1/2, per Mai 135 1/2, per Juni 136 1/2, per Juli 137 1/2, per Aug. 138 1/2, per Sept. 139 1/2, per Okt. 140 1/2, per Nov. 141 1/2, per Dez. 142 1/2, per Jan. 143 1/2, per Febr. 144 1/2, per März 145 1/2, per April 146 1/2, per Mai 147 1/2, per Juni 148 1/2, per Juli 149 1/2, per Aug. 150 1/2, per Sept. 151 1/2, per Okt. 152 1/2, per Nov. 153 1/2, per Dez. 154 1/2, per Jan. 155 1/2, per Febr. 156 1/2, per März 157 1/2, per April 158 1/2, per Mai 159 1/2, per Juni 160 1/2, per Juli 161 1/2, per Aug. 162 1/2, per Sept. 163 1/2, per Okt. 164 1/2, per Nov. 165 1/2, per Dez. 166 1/2, per Jan. 167 1/2, per Febr. 168 1/2, per März 169 1/2, per April 170 1/2, per Mai 171 1/2, per Juni 172 1/2, per Juli 173 1/2, per Aug. 174 1/2, per Sept. 175 1/2, per Okt. 176 1/2, per Nov. 177 1/2, per Dez. 178 1/2, per Jan. 179 1/2, per Febr. 180 1/2, per März 181 1/2, per April 182 1/2, per Mai 183 1/2, per Juni 184 1/2, per Juli 185 1/2, per Aug. 186 1/2, per Sept. 187 1/2, per Okt. 188 1/2, per Nov. 189 1/2, per Dez. 190 1/2, per Jan. 191 1/2, per Febr. 192 1/2, per März 193 1/2, per April 194 1/2, per Mai 195 1/2, per Juni 196 1/2, per Juli 197 1/2, per Aug. 198 1/2, per Sept. 199 1/2, per Okt. 200 1/2, per Nov. 201 1/2, per Dez. 202 1/2, per Jan. 203 1/2, per Febr. 204 1/2, per März 205 1/2, per April 206 1/2, per Mai 207 1/2, per Juni 208 1/2, per Juli 209 1/2, per Aug. 210 1/2, per Sept. 211 1/2, per Okt. 212 1/2, per Nov. 213 1/2, per Dez. 214 1/2, per Jan. 215 1/2, per Febr. 216 1/2, per März 217 1/2, per April 218 1/2, per Mai 219 1/2, per Juni 220 1/2, per Juli 221 1/2, per Aug. 222 1/2, per Sept. 223 1/2, per Okt. 224 1/2, per Nov. 225 1/2, per Dez. 226 1/2, per Jan. 227 1/2, per Febr. 228 1/2, per März 229 1/2, per April 230 1/2, per Mai 231 1/2, per Juni 232 1/2, per Juli 233 1/2, per Aug. 234 1/2, per Sept. 235 1/2, per Okt. 236 1/2, per Nov. 237 1/2, per Dez. 238 1/2, per Jan. 239 1/2, per Febr. 240 1/2, per März 241 1/2, per April 242 1/2, per Mai 243 1/2, per Juni 244 1/2, per Juli 245 1/2, per Aug. 246 1/2, per Sept. 247 1/2, per Okt. 248 1/2, per Nov. 249 1/2, per Dez. 250 1/2, per Jan. 251 1/2, per Febr. 252 1/2, per März 253 1/2, per April 254 1/2, per Mai 255 1/2, per Juni 256 1/2, per Juli 257 1/2, per Aug. 258 1/2, per Sept. 259 1/2, per Okt. 260 1/2, per Nov. 261 1/2, per Dez. 262 1/2, per Jan. 263 1/2, per Febr. 264 1/2, per März 265 1/2, per April 266 1/2, per Mai 267 1/2, per Juni 268 1/2, per Juli 269 1/2, per Aug. 270 1/2, per Sept. 271 1/2, per Okt. 272 1/2, per Nov. 273 1/2, per Dez. 274 1/2, per Jan. 275 1/2, per Febr. 276 1/2, per März 277 1/2, per April 278 1/2, per Mai 279 1/2, per Juni 280 1/2, per Juli 281 1/2, per Aug. 282 1/2, per Sept. 283 1/2, per Okt. 284 1/2, per Nov. 285 1/2, per Dez. 286 1/2, per Jan. 287 1/2, per Febr. 288 1/2, per März 289 1/2, per April 290 1/2, per Mai 291 1/2, per Juni 292 1/2, per Juli 293 1/2, per Aug. 294 1/2, per Sept. 295 1/2, per Okt. 296 1/2, per Nov. 297 1/2, per Dez. 298 1/2, per Jan. 299 1/2, per Febr. 300 1/2, per März 301 1/2, per April 302 1/2, per Mai 303 1/2, per Juni 304 1/2, per Juli 305 1/2, per Aug. 306 1/2, per Sept. 307 1/2, per Okt. 308 1/2, per Nov. 309 1/2, per Dez. 310 1/2, per Jan. 311 1/2, per Febr. 312 1/2, per März 313 1/2, per April 314 1/2, per Mai 315 1/2, per Juni 316 1/2, per Juli 317 1/2, per Aug. 318 1/2, per Sept. 319 1/2, per Okt. 320 1/2, per Nov. 321 1/2, per Dez. 322 1/2, per Jan. 323 1/2, per Febr. 324 1/2, per März 325 1/2, per April 326 1/2, per Mai 327 1/2, per Juni 328 1/2, per Juli 329 1/2, per Aug. 330 1/2, per Sept. 331 1/2, per Okt. 332 1/2, per Nov. 333 1/2, per Dez. 334 1/2, per Jan. 335 1/2, per Febr. 336 1/2, per März 337 1/2, per April 338 1/2, per Mai 339 1/2, per Juni 340 1/2, per Juli 341 1/2, per Aug. 342 1/2, per Sept. 343 1/2, per Okt. 344 1/2, per Nov. 345 1/2, per Dez. 346 1/2, per Jan. 347 1/2, per Febr. 348 1/2, per März 349 1/2, per April 350 1/2, per Mai 351 1/2, per Juni 352 1/2, per Juli 353 1/2, per Aug. 354 1/2, per Sept. 355 1/2, per Okt. 356 1/2, per Nov. 357 1/2, per Dez. 358 1/2, per Jan. 359 1/2, per Febr. 360 1/2, per März 361 1/2, per April 362 1/2, per Mai 363 1/2, per Juni 364 1/2, per Juli 365 1/2, per Aug. 366 1/2, per Sept. 367 1/2, per Okt. 368 1/2, per Nov. 369 1/2, per Dez. 370 1/2, per Jan. 371 1/2, per Febr. 372 1/2, per März 373 1/2, per April 374 1/2, per Mai 375 1/2, per Juni 376 1/2, per Juli 377 1/2, per Aug. 378 1/2, per Sept. 379 1/2, per Okt. 380 1/2, per Nov. 381 1/2, per Dez. 382 1/2, per Jan. 383 1/2, per Febr. 384 1/2, per März 385 1/2, per April 386 1/2, per Mai 387 1/2, per Juni 388 1/2, per Juli 389 1/2, per Aug. 390 1/2, per Sept. 391 1/2, per Okt. 392 1/2, per Nov. 393 1/2, per Dez. 394 1/2, per Jan. 395 1/2, per Febr. 396 1/2, per März 397 1/2, per April 398 1/2, per Mai 399 1/2, per Juni 400 1/2, per Juli 401 1/2, per Aug. 402 1/2, per Sept. 403 1/2, per Okt. 404 1/2, per Nov. 405 1/2, per Dez. 406 1/2, per Jan. 407 1/2, per Febr. 408 1/2, per März 409 1/2, per April 410 1/2, per Mai 411 1/2, per Juni 412 1/2, per Juli 413 1/2, per Aug. 414 1/2, per Sept. 415 1/2, per Okt. 416 1/2, per Nov. 417 1/2, per Dez. 418 1/2, per Jan. 419 1/2, per Febr. 420 1/2, per März 421 1/2, per April 422 1/2, per Mai 423 1/2, per Juni 424 1/2, per Juli 425 1/2, per Aug. 426 1/2, per Sept. 427 1/2, per Okt. 428 1/2, per Nov. 429 1/2, per Dez. 430 1/2, per Jan. 431 1/2, per Febr. 432 1/2, per März 433 1/2, per April 434 1/2, per Mai 435 1/2, per Juni 436 1/2, per Juli 437 1/2, per Aug. 438 1/2, per Sept. 439 1/2, per Okt. 440 1/2, per Nov. 441 1/2, per Dez. 442 1/2, per Jan. 443 1/2, per Febr. 444 1/2, per März 445 1/2, per April 446 1/2, per Mai 447 1/2, per Juni 448 1/2, per Juli 449 1/2, per Aug. 450 1/2, per Sept. 451 1/2, per Okt. 452 1/2, per Nov. 453 1/2, per Dez. 454 1/2, per Jan. 455 1/2, per Febr. 456 1/2, per März 457 1/2, per April 458 1/2, per Mai 459 1/2, per Juni 460 1/2, per Juli 461 1/2, per Aug. 462 1/2, per Sept. 463 1/2, per Okt. 464 1/2, per Nov. 465 1/2, per Dez. 466 1/2, per Jan. 467 1/2, per Febr. 468 1/2, per März 469 1/2, per April 470 1/2, per Mai 471 1/2, per Juni 472 1/2, per Juli 473 1/2, per Aug. 474 1/2, per Sept. 475 1/2, per Okt. 476 1/2, per Nov. 477 1/2, per Dez. 478 1/2, per Jan. 479 1/2, per Febr. 480 1/2, per März 481 1/2, per April 482 1/2, per Mai 483 1/2, per Juni 484 1/2, per Juli 485 1/2, per Aug. 486 1/2, per Sept. 487 1/2, per Okt. 488 1/2, per Nov. 489 1/2, per Dez. 490 1/2, per Jan. 491 1/2, per Febr. 492 1/2, per März 493 1/2, per April 494 1/2, per Mai 495 1/2, per Juni 496 1/2, per Juli 497 1/2, per Aug. 498 1/2, per Sept. 499 1/2, per Okt. 500 1/2, per Nov. 501 1/2, per Dez. 502 1/2, per Jan. 503 1/2, per Febr. 504 1/2, per März 505 1/2, per April 506 1/2, per Mai 507 1/2, per Juni 508 1/2, per Juli 509 1/2, per Aug. 510 1/2, per Sept. 511 1/2, per Okt. 512 1/2, per Nov. 513 1/2, per Dez. 514 1/2, per Jan. 515 1/2, per Febr. 516 1/2, per März 517 1/2, per April 518 1/2, per Mai 519 1/2, per Juni 520 1/2, per Juli 521 1/2, per Aug. 522 1/2, per Sept. 523 1/2, per Okt. 524 1/2, per Nov. 525 1/2, per Dez. 526 1/2, per Jan. 527 1/2, per Febr. 528 1/2, per März 529 1/2, per April 530 1/2, per Mai 531 1/2, per Juni 532 1/2, per Juli 533 1/2, per Aug. 534 1/2, per Sept. 535 1/2, per Okt. 536 1/2, per Nov. 537 1/2, per Dez. 538 1/2, per Jan. 539 1/2, per Febr. 540 1/2, per März 541 1/2, per April 542 1/2, per Mai 543 1/2, per Juni 544 1/2, per Juli 545 1/2, per Aug. 546 1/2, per Sept. 547 1/2, per Okt. 548 1/2, per Nov. 549 1/2, per Dez. 550 1/2, per Jan. 551 1/2, per Febr. 552 1/2, per März 553 1/2, per April 554 1/2, per Mai 555 1/2, per Juni 556 1/2, per Juli 557 1/2, per Aug. 558 1/2, per Sept. 559 1/2, per Okt. 560 1/2, per Nov. 561 1/2, per Dez. 562 1/2, per Jan. 563 1/2, per Febr. 564 1/2, per März 565 1/2, per April 566 1/2, per Mai 567 1/2, per Juni 568 1/2, per Juli 569 1/2, per Aug. 570 1/2, per Sept. 571 1/2, per Okt. 572 1/2, per Nov. 573 1/2, per Dez. 574 1/2, per Jan. 575 1/2, per Febr. 576 1/2, per März 577 1/2, per April 578 1/2, per Mai 579 1/2, per Juni 580 1/2, per Juli 581 1/2, per Aug. 582 1/2, per Sept. 583 1/2, per Okt. 584 1/2, per Nov. 585 1/2, per Dez. 586 1/2, per Jan. 587 1/2, per Febr. 588 1/2, per März 589 1/2, per April 590 1/2, per Mai 591 1/2, per Juni 592 1/2, per Juli 593 1/2, per Aug. 594 1/2, per Sept. 595 1/2, per Okt. 596 1/2, per Nov. 597 1/2, per Dez. 598 1/2, per Jan. 599 1/2, per Febr. 600 1/2, per März 601 1/2, per April 602 1/2, per Mai 603 1/2, per Juni 604 1/2, per Juli 605 1/2, per Aug. 606 1/2, per Sept. 607 1/2, per Okt. 608 1/2, per Nov. 609 1/2, per Dez. 610 1/2, per Jan. 611 1/2, per Febr. 612 1/2, per März 613 1/2, per April 614 1/2, per Mai 615 1/2, per Juni 616 1/2, per Juli 617 1/2, per Aug. 618 1/2, per Sept. 619 1/2, per Okt. 620 1/2, per Nov. 621 1/2, per Dez. 622 1/2, per Jan. 623 1/2, per Febr. 624 1/2, per März 625 1/2, per April 626 1/2, per Mai 627 1/2, per Juni 628 1/2, per Juli 629 1/2, per Aug. 630 1/2, per Sept. 631 1/2, per Okt. 632 1/2, per Nov. 633 1/2, per Dez. 634 1/2, per Jan. 635 1/2, per Febr. 636 1/2, per März 637 1/2, per April 638 1/2, per Mai 639 1/2, per Juni 640 1/2, per Juli 641 1/2, per Aug. 642 1/2, per Sept. 643 1/2, per Okt. 644 1/2, per Nov. 645 1/2, per Dez. 646 1/2, per Jan. 647 1/2, per Febr. 648 1/2, per März 649 1/2, per April 650 1/2, per Mai 651 1/2, per Juni 652 1/2, per Juli 653 1/2, per Aug. 654 1/2, per Sept. 655 1/2, per Okt. 656 1/2, per Nov. 657 1/2, per Dez. 658 1/2, per Jan. 659 1/2, per Febr. 660 1/2, per März 661 1/2, per April 662 1/2, per Mai 663 1/2, per Juni 664 1/2, per Juli 665 1/2, per Aug. 666 1/2, per Sept. 667 1/2, per Okt. 668 1/2, per Nov. 669 1/2, per Dez. 670 1/2, per Jan. 671 1/2, per Febr. 672 1/2, per März 673 1/2, per April 674 1/2, per Mai 675 1/2, per Juni 676 1/2, per Juli 677 1/2, per Aug. 678 1/2, per Sept. 679 1/2, per Okt. 680 1/2, per Nov. 681 1/2, per Dez. 682 1/2, per Jan. 683 1/2, per Febr. 684 1/2, per März 685 1/2, per April 686 1/2, per Mai 687 1/2, per Juni 688 1/2, per Juli 689 1/2, per Aug. 690 1/2, per Sept. 691 1/2, per Okt. 692 1/2, per Nov. 693 1/2, per Dez. 694 1/2, per Jan. 695 1/2, per Febr. 696 1/2, per März 697 1/2, per April 698 1/2, per Mai 699 1/2, per Juni 700 1/2, per Juli 701 1/2, per Aug. 702 1/2, per Sept. 703 1/2, per Okt. 704 1/2, per Nov. 705 1/2, per Dez. 706 1/2, per Jan. 707 1/2, per Febr. 708 1/2, per März 709 1/2, per April

Mannheim, 13. August 1913.

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

Provisionsfrei!

B bedeutet: erblitte Gebot, G bedeutet: erblitte Offert.

Main table listing various companies and their stock prices. Columns include company names, stock types (Verkäufer, Käufer), and prices. The table is organized into three main sections: 'Wir sind unter Vorbehalt', 'Wir sind unter Vorbehalt', and 'Wir sind unter Vorbehalt'.

Nachdruck und sonstige widerrechtliche Benutzung verboten.

Falls nicht ausdrücklich anders vereinbart, verstehen sich unsere Kurse franco Stückzinsen. — Für alle diejenigen Aktien, welche in obiger Kursliste nicht aufgeführt sind, sind wir ebenfalls Käufer und Verkäufer und bitten eventuell um Offerte bezw. Gebote.

Bei allen Geschäften in Aktien ohne Börsenpreis sind wir niemals Kommissionäre, sondern stets Selbstkäufer resp. Selbstverkäufer.

Bei allen Geschäften in anlich nicht notierten Werten finden die vom Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes hierfür festgesetzten Usancen Anwendung.

Erfüllungsort für alle Geschäfte ist Mannheim.

Von der Reise zurückgekehrt
Dr. med. Katz

Öffentliche Versteigerung

Donnerstag, 14. Aug. 1919, mittags 12 Uhr.
werde ich an der Börse
dahier gegen bare Zahlung
öffentlich versteigern:
250 Sacke grobe Weizen-
mehl, à 40 kg
200 Sacke feine Weizen-
mehl, à 50 kg
Robert Ad. Kaufmann
& Sohn.
250 Sacke grobe Weizen-
mehl, à 40 kg
Fabrikat Pfälzische Mühle,
Ronnheim, 12. Aug. 1919.
Stephan,
Geschäftsvollst. & Dienstl.

Heirat

Witwer, 55 Jahr, ev-
ang. Besehlt u. Haus, sucht
sich wieder zu verheiraten.
Offerten mit näheren An-
gaben u. Nr. 20784 an die
Expd. Annoncenverh.

Subd.-ung. Berichts.

Auf dem Titelblatt des
Teiles II Heft A ist im
Aufdruck: „Kilometerzei-
ger zu den Tarifen Teil I,
Teil 1“ die Bezeichnung
„Teil 1“ in „Teil II“ zu
berichtigern. 32197
Karlsruhe, 12. VIII. 19.
Gr. Generaldirektion der
Staatsbahnen.

Allg. Bad. Lehrer-Witwen- u.
Waisenstift, 8220

Dauksagung.

Samt ehrenden Andenken
an eine teure Dahingewe-
dene erbitten wir von Un-
genannt unter dem Motto:
„Gute Vater und Mutter“

Fünzig Mark.

Für diese Gabe sprechen
wir den herzlichsten Dank
aus. Der Vorstand.

Berberstraße 5

part. 5 Stimm. Bad 10.
per 1. Oktober zu verm.
42977

Mietgesuche

Per 1. Oktober er. gesucht.
Büro

bestehend aus 2 nebeneinander liegenden
Räumen im Vorder- und 1-2 Lager-
räumen (hell und trocken), eventuell im
Sonnenschein gelegen, jedoch nicht Keller;
sondern letztere (kann klein sein) extra.
Offerten mit Preisangabe unter Nr.
20780 an die Expedition dieses Blattes.

Geschäftsbüro sucht per
1. September

gut möbliertes
Zimmer
möglichst mit Pension in
sehr gutem Hause. Offerten
unter Rahmungsnummer
20779 an die Expd.

Separat-Zimmer

2 Zimmer und Küche
per 1. September gesucht.
Offert. in Preisangabe u.
Nr. 20774 an die Expd.

2 Zimmer-Wohnung von
H. Ham.

mit möbl. Oberst. u.
mit. gesucht. Offert. unt.
Nr. 20781 an die Expd.

Schöne geräumige
6-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh. u. Ofen.
ev. auch später zu mieteren
geeignet. Offerten mit Preis-
angabe u. Rahmungsnummer
20772 an die Expd.

Leeres Zimmer

in Nähe der Hauptpost als
Büro zu vermieten gesucht.
Off. u. Nr. 20782 an die Exp.

Möbl. Zimmer

B 4, 16 pl. schön möbl.
Wohn- und
Schlafzim. evtl. m. Tele-
phonverbindung u. verm.
42722

E 7, 2 Zimmer

mit möbl. Oberst. u.
mit. gesucht. Offert. unt.
Nr. 20781 an die Expd.

Liegenschaften

Eisen-Betonbau- und
Asphaltgeschäft

mit Haus u. Lagerplatz unter äußerst günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Au dem Platze
selbst und in der Umgebung kommen in nächster
Zeit sehr große Bauten, die sich auf mindestens
5 Jahre erstrecken, zur Vergebung. Rentabilität
wird jederzeit nachgewiesen. Abgabe des Ge-
schäftes erfolgt nur, wenn Käufer ohne Nach-
kommen. Off. Offerten unter F. K. 4639 an
Hudolf Woffe, Frankfurt a. M. 14219

Rentenhaus

gut rentierend, Nähe vom
Oberviertel u. Hauptbahnhof,
zu verm. Preis 20.720,00.
nähere Auskunft, Vermittl.
nicht ausgebl. Off. unt.
Nr. 20731 an die Expd.

Stellen suchen

Jung. Kaufmann

pers. stenograph u. Re-
chnungsrechner, beherrscht
doppelte u. amerik. Buch-
führung, sucht zum 1. Okt.
in mittl. Rangschicht in
Rheinheim Stellung. Off.
unt. Nr. 20755 an die Expd.

Tornacher Sprudel

bei Abnahme von 100 Liter
fl. 1.90 frei ins Haus gel.
65574 N. G. 17. Tel. 2011

Junger Kaufmann mit
best. Empfehlungen, wöchl.

im Herbst seine mit Dienst-
zeit beendete, sucht in einem
Eisenwaren-Geschäft per
1. Oktober Stellung als
Commis. Off. u. Nr. 20977
an die Expd. d. Bl. erbet.

Buchhalter und Kassierer

anf. oder verb. bilanzsch.
firm in Kaffe, Bank- und
Rechnungsverf. mit guten
Sprachkenntn. in ungel.
Stells. taustandfah. sucht
u. l. Off. od. spät dauernde
Vertrauensstell. in Be-
nennung u. Ref. Off. unter Nr.
20744 an die Expedition.

Junger tüchtiger Mann

l. St. als Eintreffere od.
sonst dertätig. Geschäft für
einige Stunden d. Tages.
Off. u. Nr. 20741 an die Exp.

Lehrstelle gesucht

für einen Schüler, der die
Oberreife bis Inter-
media befaßt, auf einem
technischen Pflanz. Off. unt.
Nr. 20786 an die Expd.

Fräulein 18 Jahre alt

sucht Stellung wo
sie tagen erfahren können.
Off. Off. u. 20780 a. d. Exp.

Älteres Fräulein

sucht per 1. Septbr. Stelle
als Rentierin. Off. unt.
Nr. 20784 an die Expd.

2 junge Damen

gebildet, selbständig in all
vorkommend. Büroarbeit.
suchen per 1. Oktob. Stell.
als Decretie od. Privat-
sekretärin. Beste Zeug-
nisse und prima Referenz.
Reben zu Diensten. Off.
u. Nr. 20787 an die Expd.

Fräulein, französisch sprech.

sucht nachm. Anstellung
in Kindern od. alt. Dame.
B 5, 9 II. St. 21167

Mädchen 20 Jahre alt

das gut Kochen kann, sucht
Stellung auf 18. August.
U 5, 23, 3. St. 20746

Ein. unverh. Witwe l.

Stelle als Haushälterin
zu alt. Herrn od. Dame od.
sonst. Vertrauenspers. Off.
unt. Nr. 20785 an die Exp.

Fräulein

aus guter Familie, welche
gut auf Küche eingearbeitet
ist, sucht Stellung in fein.
Geschäft, würde evtl. im
Haus od. Laden mithelfen.
Kost und Logis wenn mög-
lich im Hause. Offert. an
H. Heim, 6. Str. Schreiner
Schroder, Sandhofen.

Älteres Mädchen

sucht tagel. bei kleiner
Familie Stellung. Näher.
84251 B 7, 10, 3. St.

Wohnungen

G 3, 11 3 St., 3. Küche
Rahm. p. l. Okt. u.
am. Rah. 2. St. l. 20769

S 1, 12 2 St., 4. Zim-
mer, Bad und Juh.
zu vermieten. 42719

U 4, 9 4-Zimmerw.
Rüche, gr. Bad,
Speisekab. 10. per 1. Okt.
u. am. Rah. part. 42720

Beilstraße 1 3. St.
u. 2. neu herger. an 11.
ruh. Jan. u. v. 42721

Näheres 2. Stod.

Burgstr. Nr. 17

per 1. Oktober eine große
Wohnung, auch für Ab-
st.raum geeignet, mit
Wohnung zu verm. 20778

An erfr. 4. Stod. links.

Lamener 9 St., 2 Zim-
mer, Küche, Speisek. u. Juh.

p. l. Okt. u. v. Rah. 4. St. am

Quintener 2

schöne 2-Zimmer, Altkol.,
Rüche, nebst allem Zub. an
ruh. Seite bis 1. Okt. zu
verm. Rah. part. 20766

Siedenerstr. 14

groß. feines Zimmer evtl.
mit Küche, Keller u. v.

Zu vermieten

an kleine Familien
hübsche preiswürdige

Villen-
Wohnungen

3 Zimmer, Bad, Bal-
kon, elektr. Licht,
Haltestell. d. Tram-
bahn u. Kleinbahn

in einer der
projektierten

Mustervillen-
Gruppen

Neustheim's

Bezieh. zum Früh-
jahr! Bei baldiger
Anmeldg. Berücksich-
tigung beson-
derer Wünsche und
ermäßig. Mietpreis
von Mk. 550.-

Auskunft im Bu-
reau der 14909

Villenstadt-
Gesellschaft

B 5, 19

(gegenüb. d. King-
z. Friedrichspark.)

Die Röcknitze.

Roman von Ludwig Rohmann.

Rachdruck verboten.
(Fortsetzung.)

„Et nun — hätten wir gar nichts getan, dann
hätte er doch gehen müssen. Und ist er fort, so
ist er doch nicht aus der Welt. Aber wir tragen
doch nicht allein um ihn — in der Klemente
das gnädige Fräulein ist vielleicht größerer Not
als hier bei uns. Sie liebt ihn doch, und so
wird sich vielleicht eine Weile finden lassen, die
ihn zu ihr zurückführen kann. Und ist's keine
Weile, so ist's ein Scheitweg. Ich denke so:
Doch sie ihn liebt ist Gottes Wille; daß sie's
selbst nun weiß, das ist unser Werk — na, und
ich kann eigentlich gar nicht einsehen, was wir
beyond Schlimmes getan haben sollen. Es kommt
auch darauf nun gar nicht mehr an, wieviel an;
viel wichtiger ist, was es denn nun mit her.
Anschau auf sich hat, das Bogtmann ins Haus
tragen soll, wenn Dauenstein gegangen ist. Das
muß also nun kommen, und wir wollen uns
Ruhe geben, nicht nur mittlere Zuschauer zu
sein. Darum dürfen Sie auch nicht fort, und
am wichtigsten dürfen Sie daran denken, nach
Karlsruhe zu gehen. Es gibt Menschen hier,
die Sie einfach nicht entbehren können.“
Frau Wrike machte hier eine Pause, und es
geschah, daß Lotte das Epigonalchen unten
ließ und schnell hinüberlief, um zu erkun-
den, was für Menschen denn wohl gemeint sein
könnten. Und als sie ein paar feuchtschimmernde
Schaltheite Augen sah, warf sie sich der alten
Frau an den Hals und schluchzte herzbrechend:
„Ich kann ja auch nicht gehen — ich kann ja
nicht —!“
Frau Wrike streichelte ganz leise die Locken
des Mädchens.

„Liebes, Kleines —!“ sagte sie leise und zärt-
lich. „Alles in allem war sie eben doch recht
zufrieden mit dem Gang der Dinge, und an ein
wirkliches Unglück konnte sie nun einmal nicht
glauben.“

„Lotte richtete sich auf und trocknete hastig die
Augen. Und wieder haben die beiden sich ver-
ständnisvoll an. Bei Lotte brach nun die
Energie allgemach durch: unter so tröstlichem
Zuspruch mußte das Herz doch auch mildere
Formen annehmen. Es wurde nun kein Wort
gesprochen von dem, was sie dachten, und doch
verstanden sie sich vortrefflich. Und plötzlich
sahm Lotte das Herz der alten Frau zwischen

die kleinen Hände und küßte zärtlich den flugen
Rund.

„Aber nichts sagen, Mutterle — geht? Wir
wollen nicht wieder Sozial spielen.“
„Ja nein!“ Sie gab sich die Hände, und es
war wie ein Gelächter. „Wir können nun ab-
warten, und er mag nur selbst sehen, wie er
fertig wird!“

Dann gab es viel zu besprechen — Sybille
und Dauenstein hatten bei diesen Erörterungen
aber nicht mehr viel zu tun. Was zunächst ge-
schrieben wurde und wo Lotte bleiben sollte — das
war zu beraten. Im Pfarrhaus konnte sie nicht
bleiben; einzuweichen noch nicht. Am besten war
es wohl, wenn Frau Wrike mit Lotte nach Glo-
gan hinüberfuhr. Ihr alter Freund Bogtmann
hatte ein Haus am Markt, das für ihn und
seine Wirtschaftlerin viel zu groß war. Die
nahmen das Mädchen gewiss gern für ein paar
Wochen auf, und inzwischen konnte ja in diesen
Dingen Mai werden.

Philipp Semper, der Pastor, war während
dieser Zeit in der Diaspora bei einem Kranken.

Sybille hatte nachmittags einen Noter nach
Glogan geschickt. Der brachte — Lotte die
Kunde, daß Konrad von Ha. — Groß-
kosterlich verlastet habe.

Der Brief an Bogtmann enthielt nichts als
die trodene Meldung. Er war in einem Ju-
stand namenloser Ermattung geschrieben wor-
den, und Sybille hatte auch da fast nur die
Empfindung, daß sie einer Bitte genügen müsse.
Nun, da das wichtige Geheimnis vor der Türe
stand und nur wartete, daß man es herbeilasse,
trat es Sybille mit tödlicher Gleichgültigkeit.
Sie hatte Augenblicke hinter sich, in denen selbst
das Leben ihr gleichgültig gewesen war, in
denen das Unrecht und die tiefe Not ihres Her-
zens so schwer auf ihr gelastet hatten, daß sie
nahe daran gewesen war zu verzweifeln. Nun
war auch das Abwinken, und eine dumpfe
schwere Gleichgültigkeit umschwirte lähmend jede
höhere Gefühlsempfindung.

Der Bote kam am Abend zurück mit der
Nachricht, der Konrad sei verreckt. Er habe
Anteile in Glogan und werde erst in zwei
oder drei Tagen zurückkommen.

Nun zum ersten Male wieder regte sich die
Angebot. Worten und immer wieder nur war-
ten. Und drei volle Tage; drei Tage, in denen
sie allein war — allein mit sich selbst und ihrer
Not. Und draußen stürmte und tobte der Win-
ter, daß man nicht wagen konnte, hinauszugehen

und draußen die Ruhe zu suchen, die aus den
weiten Räumen des Schlosses verbannt war.

Sie wanderte ziellos durchs Haus; küm-
merliche sich um tausend Dinge, die ihr sonst ent-
gangen waren, und war gütig und dankbar für
jedes Wort, das sie ablesen und beschäftigen
konnte.

Gegen Abend kam Hans Joachim. Er war
ratlos, denn er fand sich allein nicht zurecht in
der Ueberlast der Geschäfte, und es zeigte sich,
daß er nicht so disziplinieren konnte, wie der
Vorgänger das notwendig machte.

Sybille hatte fast Mitleid mit ihm, und sie
behielt ihn dankbar da, um alle seine Räte durch-
zusprechen. Im Grunde war ja auch das jetzt
gleichgültig; aber man vertrieb doch eine
Stunde der Einsamkeit damit, und das war
alles, was sie jetzt brauchte. Maren konnte sie
ihm lauen, und schließlich kam man überein, es
selbe morgen früh ein Schiltner nach Stapelweg
hinüberfahren und den alten Herrn von Brud-
hoff herüberbringen.

Der Alte kam schmunzelnd, und er humpelte
alsbald an der Seite des Sohnes efferbold durch
die Ställe und Wirtschaftsräume. Bei aller
Erdrung, die er fand, blieb doch auch viel zu
betreten und zu tadeln. Hans Joachim sollte
sich eine Menge Dinge notieren, die unbedingt
geändert werden mußten.

Es ging natürlich nicht an, daß der alte Herr
drüben im Vornosterhause wohnte. So wurde
ihm ein Zimmer im Schloss zurechtgemacht, und
Sybille mußte ihn wohl auch zu Tisch bitten,
ihn und Hans Joachim. Auch das nahm sie bei
allem inneren Widerwillen auf sich. Es war
ja alles gleichgültig, und furchterlich war nur
eins: die Einsamkeit.

In den folgenden Tagen gab es auf dem
Gutshofe eine Tätigkeit, wie sie nie zur stillen
Jahreszeit hier geübt hatte. Der alte
Brudhoff tat wie ein König, und selbst seine
Beine schienen in der ungewohnten Arbeit wie-
der brauchbar geworden zu sein. Brudhoff
humpelte, nur auf einen Stod gestützt, überall
herum, und während des ganzen Tages hörte
man seine heitere Kommandostimme vom Hof
herauf schallen.

Er interessierte sich namentlich für die Vor-
räte. Die waren nach seiner Meinung enorm,
und er witterte gegen die Hauswirtschaft, die
sich jeden Vorteil entgegen lasse. Das Futter
mußte auf Jahre reichen, und mehr als die
Hälfte war zu entbehren. Das mußte bei den

jetzigen hohen Preisen sofort verkauft werden.
Und dann das Getreide, das in den Scheunen
und auf den Schüttböden lagerte! Das Drei-
fache dessen, was man an Saatgut, an Brotge-
treide und für Futterzwecke brauchte. Duan-
gen wußte man nicht, woher man Getreide neh-
men sollte, und hier stand es und wurde hochig.
Ganz abgesehen von dem Heudruck, der zu
erwarten stand. Da mußte also einmal ganz
gründlich aufgeräumt werden, und das Fräu-
lein sollte schon lachen, wenn ihr die Taler
scheffelweise auf den Tisch geschüttet würden.

Hans Joachim war mit den Verkaufsabsichten
nun gar nicht einverstanden. Wenn, wie man
annehme, ein Krieg bevorstehe, dann müsse man
unbedingt festhalten, was man habe. Man
würde sonst zu unangünstiger Zeit vielleicht selbst
kaufen müssen, und dann süssen alle die harten
Taler, die man nun einheimste, doch wieder hin-
aus.

Brudhoff hörte kaum hin. Ihm genügte es,
daß Hans Joachim Rollmacht hatte, zu ver-
kaufen, was ihm angebracht schien. Und am
nächsten Tage führten die ersten hochbeladenen
Rechtsschiffen auf der Straße nach Breslau da-
hin; Brudhoff aber und Hans Joachim führten
im eleganten Einspänner voraus, um die Ab-
schlüsse zu machen.

In diesen Tagen ging die sichere Nachricht
durch das Land, daß Roslau zerlöst sei. Nicht
durch die Franzosen, sondern durch die Russen
selbst. Man hatte ja schon hier und dort da-
von unheimlich hören, kein Mensch aber hatte
daran geglaubt und jeder bedachte sich, ehe er
die Nachricht weiter trug. Nun aber wußte
man, daß es den Franzosen drüben im Rus-
land misserabel gebe.

(Fortsetzung folgt.)

Elektrisch betriebene
Entstaubungs-Anlagen
stationär und transportabel in
vollkommenster Ausführung.
Brown, Boveri & Cie. A.-G.
Abt. Installationen (Herrn Stotz & Cie. Unt. 4. u. 11.)
4, 8/9 Telefon 862, 980 u. 2032
Kauptniederlage der Osramlampe.

Neues Theater im Hofgarten
 Gastspiel des Operetten-Ensembles des
 Residenztheaters in Dresden
 Direction: Carl Witt.
Mittwoch, den 13. August 1913
Volks-Vorstellung z. Einheitspreis
 (40 Pfennig der Platz)
Witz Dudesiad
 Operette in 3 Akten von Fritz Grünbaum
 und Georg Reizert.
 Musik von Rudolf Kellon.
 Aufführung 7 1/2 Uhr Anfang 8 1/2 Uhr Ende 11 Uhr
 Banke nach dem 1. und 2. Akt.

Wein-Restaurant „Maxim“
 P 6, 20 (American Bar) P 6, 20
Künstler-Konzert
 Die ganze Nacht geöffnet!

Im „Storchen“ K 1, 4
 konzertiert gegenwärtig das als ganz
 vorzüglich anerkannte französische
Salonorchester Attavanti
 Es ladet höflich ein
 B. Lemmer.

Bürgerl. Brauhaus „Zum Habereckl“
 Q 4, 11
 Ausschank von vorzüglichem „Bockbier“
 sowie „Hall-Gold“ direkt vom Lagerfaas.
 Küche täglich wechselnde Spezialitäten
 abends 6 Uhr ab Souper nach Wahl
 Feuerta-Schleser ist den werten Familien
 täglich geöffnet.
 Telephon 1422. Jos. Fecher, Restaur.

Frau Ehrler
 Mannheim, S 6, 37.
 Spezialistin für Haarentfernung.
Gesichtshaare, Warzen u. dergl.
 Entfernt unter Garantie des Niewiederkommens ohne
 Narben durch Elektrolyse, System Dr. Glasse.
 Aerztliche Empfehlungen, viele Dankschreiben.
 Erstes u. Ältestes Institut am Platze.
 12-jährige Praxis in Mannheim.
 30658

Institut für Schönheitspflege!
P 5, 6-7-1 Mina Krüger P 5, 6-7-2
 Aerztlich geprüfte Spezialistin.
 Beseitigung sämtlich Teintfehler, wie Leber-
 flecken, Warzen, Gesichtshare, unreinen
 Teint, Falten.
**Combinierte Massage für Gesicht und
 Körper - Manicure.**
Haarpflege nach System Prof. Dr. Lassar.
 Sprechstunden 10-12 und 2-5 Uhr.

Privat-Tanz-Institut Hch. Ungeheuer.
 Montag, 1. September im Saale der Bäderleitung,
 S 6, 40. Dienstag, 2. September in meinem Privat-
 saal, Laurentiusstr. 17a beginnen abends 7 1/2 Uhr meine
Spätjahrs-Kurse.
 Geht Anmeldungen erbitte in obgenanntem Lokale
 und in meiner Wohnung Laurentiusstr. 17a 2. Stod.
 Gedächtnisnotiz Hch. Ungeheuer Berufs-Tanzlehrer,
 Privatstunden zu jeder Tageszeit.

Kurhaus Breitenbrunn Sasbachwalden
 bad. Schwarzwald, 812 in d. M., Stat. Ottenhöfen od.
 Achern, inmitten herrlicher Waldungen, am Fusse der
 Horngründe, Ebene Spazierwege mit prachtvoller Fern-
 sicht. — Pension. — Post. Es empfiehlt sich bestens
 K. Ronecker, Besitzer des Mannessee-Hotels.

Real-Lehrinstitut Frankenthal (Platz)
 6 kl. berecht. Realschule. Pensionat.
 Die Abgangs-Zeugnisse berechtigen zum einl.-frei-w.
 Militärdienst und zum Uebertritt in die Oberreal-
 schule. — Auch in diesem Jahre haben die diesjährigen
 28 Schüler die 8. Klasse bestanden. — Schulanfang: 16. Sep-
 tember. — Prospekte, Jahresberichte, Referenzen
 kostenlos durch die Direktion: E. Wehrle. 12607

Billige Kohlen
 sind nicht wert; daß beste Brennmaterial ist nicht im
 Gebrauch das vorzuziehen, es kann daher nicht genug
 vor sogenannten billigen Angeboten gewarnt werden.
 Die Birme 31709
Wilhelm Neutheu Nachf., Fab.: Heinrich Glod
 Senior J 7, 19 — Telephon 1815
 betreibt als Spezialität die Lieferung von erstklassigen
**Braunkohlen-Briketts, Eiform-Briketts, ge-
 waschenen Ruhrkohlen-Rohlen, feinsten Anthracit-
 Kohlen, Füllkohlen- und Zentralheizungs-Rohlen**
 in Säcken frei Keller und lose, überhaupt aller Brenn-
 materialien für Hausbrand, Gewerbe und Industrie.
 Bitte senden auf Firma und Adresse zu wählen.

Eine Klasse für sich
 ist unser dieswöchentliches
**Riesen-Weltstadt-
 Programm**
 mit den Sensationen:
Die Macht der Liebe
 orig. Drama
 in 2 Akten.
**Aus Deutschlands
 Ruhmestagen**
 brillanter
 Zweiakter
 Memoiren einer bek. Berlinerin:
Der Diener ihres Freundes
 Modern. Sittendrama in 2 Akten.
 Außerdem Humoresken u. Naturaufnahmen.
 Trotz erheblicher Unkosten haben wir die niedrigen Eintrittspreise
 auch für dieses Elite-Programm
 beibehalten. — Wir versprechen
 Ihnen also genügsame Stunden
 und erwarten Sie bestimmt.
Palast-Lichtspiele

Friedrichs-Bart
 Heute Mittwoch, nachm. 4-6 u. abends 8-11 Uhr
2 Militär-Konzerte.
 Abends
Großer Komponisten-Abend
 der vollständigen Kapelle des Inf.-Reg. „Prinz Karl“,
 Worms.
 Morgen Donnerstag abend
Streichmusik.
 Musikcorps des Inf.-Regiments „Karlgraf Ludwig
 Wilhelm“, Rastatt.

Schöne Zähne
 sind eine Zierde.
 Um einen möglichst natürlichen
Zahn-Ersatz
 zu erhalten, wenden Sie sich ver-
 trauensvoll an das
Zahn-Atelier H. Kimpel
 F 2, 4^a Teleph. 5207
 Schonendste Behandlung wird
 zugesichert. 30679
 Plomben v. 1 M. an, Zähne v. 2 M. an.
 Spezialität: Zähne ohne Gaumenplatte

Bruchleidende
 nehmen oft ihr Leiden zu leicht und tragen kein
 Bruchband, weil der Federdruck zu lässig ist. Mein
 Bruchband ohne Feder „**Extrabremer**“,
 eigenes Fabrikat, Tag und Nacht tragbar, hat sich
 auch bei veralteten Brüchen glänzend bewährt. Zahl-
 reiche Zeugnisse, Preis- und Verordnungen, Gerate-
 katal. Mein Vertreter ist mit Kullern anwesend in
 Ludwigsbafen Montag, 18. Aug. 9-4 Hotel zum Pfälzer Hof,
 Straßb.-L. Bogisch, Erben, Stuttgart, Schwabstr.
 204.
Institut Buehler, Rastatt (Baden).
 Sechsklassige Realschule mit Internat.
 Nur staatlich gepr. Lehrer. Individuelle Be-
 handlung. Spez. Vorbereitung zum Einjährigen-
 Examen. Beständige Aufsicht. Glänzende Erfolge.
 Neues modernes Schulgebäude. Zentralheizung.
 Grosser Garten und Spielplatz. Referenzen
 Prospekte. Telephon 245. 19329

**Apollo
 Theater**
 Nur noch
 wenige Tage!
 Gastspiel der Original-Kolner
 Volkstheater-Mittelstadt
 Tägl. abends 8 1/2 Uhr
Der Liebesonkel
 Posse in 3 Akten von
 Hermann Frey und
 Parles-Milo
 Musik von Walter Kollo

**Personen-
 Ueberfahrt**
 nach Ludwigshafen
 3 Kl. pr. Pers. bei Besän-
 digung b. Abreiser. Dfte.
 (Schweine Nr. 1.50). 21540
Brennbeeren
 inländische, täglich zu
 Markieren,
 Fein- und Bahnerland.
Bienenhonig
 garant. naturrein, feld in
 1/2 l. 9. 1 Pf. 20 Pf. 1.10,
 bei 5 Pf. 2 Pf. 5. —, 10 Pf. 8.
 2 Pf. 9. — 30000
Nothweiler, R 1, 9.
 Telephon Nr. 2053.

Vermischtes
Kolladen, Jalousien
 repariert, sowie Reulie-
 rung nach Wunsch durch unser
 Personal gut u. bill. aus-
 geführt. Ludwig Fischer,
 Kolladengeschäft, Neckarau
 Dangstr. 2. Teleph. 4587
 33758

Zeugnisse
 in Maschinenchrift ver-
 vielfältigt, billig 33392
E. Weis
 Bismarckpl. 19, Tel. 4053.
 Geogr. Hll. Zeits.
 Lemmer, K. haben
 14400

Seid. Lampenschirme
 nach neuem Design. Edel-
 steine, Arbeit angefertigt.
 Hr. W. Kirchberg,
 Schweningerstr. 193, 4. St.
 Arbeiten werden abge-
 holt. 20708

Allerbill.
 Das ist
 Teil-
 zungen.
 L. Spiegel
 A. Sohn
 Markt N 7, 14 Marktpl. Ecke.
 78310

Herrenstoffe
 eingeteilt in 3 Serien zu enorm-billigen Preisen.
 Heute und folgende Tage bringen wir einen Posten
 Herrenstoffe, darunter die besten Fabrikate für
 vornehme Herrenanzüge, Burschen- u. Knabenanzüge
 zu enorm billigen Preisen zum Verkauf. Wir
 haben diesen Posten, worunter sich ein Restbestand
 tadelloser Fabrik-Coupons befindet, in 3 Serien
 zum Verkauf gestellt.
 Lohnender Einkauf für den Herbst. Erste Schneider werden nachgewiesen.
Nur 1. Etage

Serie I Sonstiger Preis höher. Posten Herrenstoffe für elegante Anzüge in sehr praktischen braunen u. grauen Tönen; hierunter befinden sich einzelne Coup.die z. T. bis 9,75 M. per Mtr. verkauft wurden, jetzt p. Mtr. 6⁹⁰ Mk.	Serie II Posten Herrenstoffe für elegante solide Anzüge, besonders f. Burschen-Anzüge sehr geeignet, in prakt. Modefarben. Diese Ware eignet sich auch f. Jacken-kleider u. ist durch die enorme Breite sehr vorteilhaft. 4⁹⁰ Mk.
Serie III Ein Posten Herrenstoffe ca. 140 cm breit in beige u. grauen Tönen, sehr solide Strapazierware, ganz besonders geeignet für Knabenanzüge u. Costümstücke jetzt per Meter 2⁹⁰ Mk.	Ein Spezialität! Kieler Cheviot Velourartiges Ge- webe für Knaben- paletots u. Anzüge, marine blau jetzt per Mtr. 5⁹⁰

Posten Loden für Touristen-Anzüge u. Kleider per Mtr. **2⁴⁰**

Buxkin-Reste u. -Abschnitte sehr preiswert

Yacht-Club Serge Reinwoll-Serge, marine- blau, ca. 145 cm breit, für eleg. blaue Anzüge, sowie Sportzwecke Weit unter Preis. jetzt Meter 5⁹⁰ Mk.	Enorm billig Ein Posten blaue Cheviots ca. 140 cm breit für Knaben-Anzüge und Hosen, vorzügl. Qualität. jetzt per Meter 2,25 Mk.
---	---

Auslage: Grosser Posten **Kostümstoffe** 195 Mk.
ca. 180 cm breit, in engl. Ge-
schmack, auch blaue Qual.,
darunter bel. sich Kostüm-
stoffe engl. Art, die bis 4,25
gekostet, jetzt p. Mtr. 1,65.

Samson & Co.
 D 1,1 vis à vis dem Kaufhaus D 1,1
 Paradenplatz — D 1,1
 Aufgang durch den Hausflur.

Germania-Automat Mannheim (Café Waldbauer) Q 1, 4
Eröffnung
 Mittwoch, den 13. August 1913, nachmittags 5 Uhr.
Automaten-Restaurant G. m. b. H.
 Inhaberin des:
 Badenia-Automat, Hansa-Automat, Korso-Automat.

Circus
 Hermann Althoff, Mannheim.
 Heute Mittwoch, den 13. August
2 brillante Vorstellungen
 nachmittags 4 Uhr angelegte Kinder-,
 Schüler- und Fremden-Vorstellung bei
 halben Eintrittspreisen für jedermann.
 Abends präzis 8 1/2 Uhr
 Gr. Gala-Parforce-Vorstellung.

Damenkonfektion
 Empfehle mich im Kaiserlichen moderner
 Kleider, eleganten Plänen, Kostümen tabel. Eig.
 — Ganzjährige Praxis. —
Hr. Müller Obere Kolladenstr. 31
 rechts d. Friedrichsbrücke

Schlosserei, Kolladen- u. Jalousiegeschäft Hch. Weide
 Reparaturen prompt und billig.
 Wohnung: U 4, 4. Werkstätte: P 6, 11.
 Telephon 3450. 22116

Auf der Freibank
 morgen früh 2208
Ruhfleisch
 das Pfund 35 Pf.
 z. Nachtbrotverwaltung.
Wer 8420
 eine perfekte Schneiderin
 ins Haus sucht, sende keine
 Adresse unt. „Schneiderin“
 an die Exped. d. Bl.

Junge Dame aus guter
 Familie erb. Offerten von
 Verheiratheten,
 in welchen nur Damen
 aufgenommen werden, m.
 gut. Bohn. u. Verpflegung.
 Offert. u. Preisang. erbet.
 n. 20676 a. d. Exped. d. Bl.

Tapeten
 25-40% billiger
 durch direkten Einkauf
 im Rinfreien
 Tapeten-Magazin
 nur P 5 N 94
 neben Duracher Hof
 fachmännische Bedienung
 499

Wer erfindet?
 Erfindung, werd. z. kauf. ges.
 Anfragen u. Ang. (auch
 Ideen) an **Adolf Seng**,
 Cussel 77/8. 10392

**Parfet-Bitumpine und
 Lionolenböden**
 reinigt prompt u. billig
 H. Dautler, T. 2. 8. Teleph. 4812

Böhmnerinnenheim
J 7, 27.

Fräulein
 gedruckte Bedenke, emp-
 fehle ich in Bodenbett-
 und Kinderpflege. 20807
 295, H 8, 19, 1 Tr.

Entlaufen

Schwarzgrauer Wolf

weiß, auf d. Namen Wolf
hört, entlaufen. Abzug
gegen Bescheinigung. 8422
T. 5, 6, Wirtschaft.
Der Hund wird gesucht.

Heirat

Ehrenhaft.

Bediente: Großstadt, 42,
1. kl. jug. Erzh. Bediente.
Char. freud. m. m. vermög.
unabh. Dame zu heirat.
Def. zu w. Detail. Df. mit
Wid. die in 14 Tag. beantr.
m. unt. M. 6700 an Jungs-
libendant, Jeanfuri a. W.
erb. Anon. u. Verm. amefl.

Geldverkehr

Büch. gegen prompte
monatliche Rückzahlung
100 M. nur von Selbst-
sch. oder zu leihen.
Df. unt. Nr. 20785 a. d. Grp.

Darlehen gegen Ratenrückzahlung

schnell - reell - bis
ebenfalls 1. u. 2. Hypotheken.
In entgegen: Wohnge-
bäude 63, Mannheim 2.
82166

Privatgelder

auf Depots u. st. Betr.
auszuleihen. 20764
Rab. J. W. Döhre, K. 4, 8,
2. St. S. 9 - 11 Uhr.

Geld

einige hundert Mark so
lange fest bei angenehmer
Berechnung. Kaufmann unt.
Nr. 20765 an die Grp.

Verkauf

Ein 2radrig. Federhau-
wagen für Geschäftehändler
zu verl. 18. Cnecht, 20.
20730

Wiederbelebung billig
zu verkaufen. 20757
Reinigungsstr. 58, 2. St.

Lebendes Geflügel

diejahr. Brühbr., federn.
süßlich mähend: 10 Hühner
38 M., 10 Hühner
38 M., 12 Enten 20 M.,
unter Garantie lebender
Ankunft. 10027
J. Nabel, Dresden II 139.

Gefärbte Sonnen

leichte
Sendung aus Jamaika
eingetroffen! 35
Sehr wohlgeschmeck.
unverderblich und gesund.
1 Pf. 60 H. 1/2 Pf. 10 Pf.
Rotornhaus
Albers & Cie.
Mannheim 7, 13
Geldbergstraße.

Ein 3-kammiges Geb-
äude mit einer Jungfer
zu verkaufen. 20738
N. 6, 17. part.

1 kl. Kinderbettstelle
mit Matr. zu verl.
20781 C. 2, 19 a Tr.

Durbaum-Wägen
gut erhalt. bill. zu verl.
Möbelfabr. 4. pl. 20755

Beritow

schwarz poliert, sehr gut
erhalten, preiswert zu
verkauft. Gabelstraße 13,
2. St. 84197

Dachgeschoss, moderne Einrichtung

Verren- u. Spielzimmer
reich gelichtet, Schlafzim-
mer nach Zeichnung ange-
fertigt, nur kurze Zeit ge-
braucht, sehr preiswert zu
verkauft. Anst. 4-7 Uhr.
Kudwigshafen, Wils-
straße 119, 111. Tel. 455.

Zu verkaufen:

1 Bierabfüllapparat
billig, ein Satz 12 St. ver-
stärkte Glasflaschen, eine
große Waschmaschine,
Plastikschrank für 800
Glasen aus Eisen. 20759
2. Schuler,
Eckelshausen, Dresden 46
Fisch mit weicher Holz-
platte, 130 lang u. 50
breit u. Klappstuhl
zu verkaufen. 20762
Möbelfabr. 4. pl. 2. St. 1.

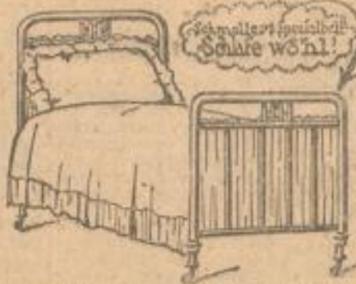
Jagdhund

Origan bill. zu verkaufen
Rab. Kaufmann 26
Weinstraße, Balfaden.
Weicher Seidenpudel,
raffer, 10 Woch. a. 1. pff.
20763 Hannoverstr. 6, 2. St.

Sonder-Angebot unserer Spezial- Betten-Abteilung

Für unsere Bettware, Bettstellen, Matratzen etc. übernehmen
wir weitgehendste Garantie und bürgen für gute Qualitäten
--- und erstklassige fachmännische Verarbeitung. ---

51080



Unser Schlager Schmollers Spezialbett „Schlafe wohl“

Bettstelle mit Ia. Kettennetz-Matratze, Woll-
matratze mit Keil, 3teilig, Halbdaunen-
Oberbett, Füllung 6 Pfund, 2 Kissen, Füllung
je 2 Pfund Halbdaunen, Inlett federdicht
und farbecht **87.50**

Metallbett
84/198 cm
mit Zugfeder-Matratze, weiss
lackiert, 21 mm Stahlrohr **19.50**

Metallbett
97/198 cm, mit Ia. Zugfeder-Matratze,
6 Messingstäben, 33 mm Stahl-
rohr, weiss lackiert **29.50**

Metallbett
94/198 cm, mit Ia. Zugfeder-Matratze, mit
fournortem Fussbrett, 6 Messing-
stäben, 24mm Stahlrohr weiss lack **34.00**

Metallbett
94/194 cm
mit Ia. Zugfeder-Matratze, 24 mm Stahl-
rohr, mit fournortem Fussbrett
Ia. Ausführung, weiss lackiert **38.50**

Bettwaren und Federn

- Oberbett gefüllt mit 6 Pfd. gr. Entenfedern **9.75**
- Oberbett gefüllt mit 6 Pfd. Halbdaunen **12.50**
- Oberbett gefüllt mit 4 Pfd. guten Federn und 2 Pfd. Daunen **14.50**
- Kissen gefüllt mit 2 Pfd. füllkräftigen Federn **3.00, 2.75, 1.95**
- Graue Entenfedern kleine Ware **95 Pf.**
- Federn besonders für Unterbetten **1.50**
- Weiss. Rupp sehr füllkräftig **2.75**
- Unsere Spezialfedern prima Land-
ware **3.75**
dannig u. füllkräftig, für gute Oberbetten und Kissen.

Kinderbettstelle 70/140 cm
mit Spiralfeder-Matratze
m. verstellb. Kopfstück
weiss lackiert **12.50**

Kinderbettstelle 70/140 cm
mit Spiralfeder-Matratze
2 Seitenteile doppel-
abschlagbar
weiss lackiert **14.50**

Kinderbettstelle 74/144 cm
mit Spiralfeder-Matratze
2 Seitenteile doppel-
abschlagbar
weiss lackiert **18.50**

Kinderbettstelle 74/144 cm
mit Spiralfeder-Matratze
2 Seitenteile doppel-
abschlagbar
weiss lackiert **21.00**

Kinderbettstelle 74/144 cm
mit doppelter Spiralfeder-
matr.
2 Seitenteile abschlagbar
4 Messingkнопfe
weiss lackiert **21.50**

Kinderbettstelle 74/144 cm
mit Spiralfeder-Matratze
2 Seitenteile doppel-
abschlag-
bar u. Messingkнопfe
weiss lackiert **23.50**

SCHMOLLER.

Möbl. Zimmer

- B 5, 7 2 St. prachig
Dane fol. u. verm. 20273
- C 3, 19 2 St. mod. gut
möbl. Wohn-
und Schlafzimmer mit
Verdau zu verm. 20740
- D 6, 4 2 St. einl. möbl.
Zimmer mit ganz. Ver-
sehr zu verm. 42678
- E 7, 15 2 St. r. Wei-
möbl. Zim. m.
Balkon l. Verren zu verm.
20425
- G 4, 6 2 St. r. schön
möbl. Zim. mit
Klavier zu verm. 20718
- J 4, 9 2 St. schön möbl.
Wohnzimmer u. s.
- K 3, 25 2 St. mod. gut
möbl. Zimmer
zu vermieten. 20704
- L 2, 5, 8 2 St. gut möbl.
Zimmer in ruh. Part.
zu vermieten. 20689
- L 6, 7 2 St. möbl. Zim.
an Anst. u. m.
20406
- L 11, 27 2 St. mod.
möbl. Zim. an m. 20688
- L 12, 4 2 St. mod. Zim.
zu verm. 20700
- L 12, 12 2 St. mod. Ha-
möbl. Zim.
zu verm. 20700
- M 1, 2 2 St. gut möbl.
Zim. zu verm. 20688
- M 2, 1 schön möbl. Zim.
zu verm. 20688
- M 2, 1 2 St. schön möbl.
Zimmer zu verm. 20688
- M 2, 15a 2 St. mod. möbl.
Zimmer zu verm. 20688
- O 6, 2 2 St. mod. möbl.
Zimmer zu verm. 20688
- P 3, 1, III. Pflanzen
eleg. möbl. Zimmer
mit elektr. Licht und Bad
zu vermieten. 42671
- P 5, 13 2 St. gut möbl.
Zimmer event.
auch mit Küchenbenutzung
an Oberpart zu verm. 20269
- Q 1, 2 groß, gut möbl.
Zimmer, 4 St.
an solib. Verren u. s. 20385
- Q 2, 7 2 St. möbl. Zim.
fol. zu verm. 20752
- Q 3, 14 2 St. mod. möbl.
Wohn- u. Schlaf-
zim. mit od. ohne Klavier.
verleim. zu verm. 20688
- Q 3, 21 2 St. gut möbl.
Zimmer u. Kl-
vier mit oder ohne Verren
zu vermieten. 20688
- Q 5, 1 2 St. eleg. möbl.
Zimmer u. verm.
42685
- R 7, 37 1 St. mod.
Zimmer mit 2
Betten, fol. od. sp. u. verm.
20298
- S 1, 10 2 St. mod. gr. Zim.
mit sep. Eing.
möbl. od. leer u. s. 20385
- S 2, 1 2 St. r. möbl.
Zimmer u. verm.
20697
- S 4, 2 2 St. mod. Ver-
ren Zimmer u.
separaten Eingang per
fol. od. leer u. s. 20688
- S 6, 28 2 St. r. möbl.
Zimmer u. s. 42684
- U 3, 15 2 St. mod. möbl.
Zimmer zu vermieten. 42684
- U 4, 2 2 St. mod. schön
möbl. Zimmer
an 1 ober 2 Verren zu verm.
20684
- Vannabühr. 27. 1 St. r.
schön möbl. Wohn- u.
Schlafzim. mit 1 o. 2 Betten
u. Klavierben. fol. zu verm.
20518
- Vannabühr. 4. 1 St. r.
schön möbl. Zim. d. Kl-
vier u. verm. 20489
- Damenstube 17**
gut möbl. Zim. mit Ver-
sehr zu verm. 20688
in der Wirtschaft 20688
- Verren Zimmer 24. 1 St.
schön möbl. Zim. mit
Kl. u. verm. 20688
- Vermittl. 19 2 St. mod. l.
schön möbl. Zimmer u.
Bad fol. u. verm. 20418
- Große Verzeilstr. 7 part.
mod. möbl. Verrenzimmer u.
Schlaf. m. elektr. Licht u.
Centralb. Nähe Bahnhof
auf 1. Sept. zu verm. 42684
- Schlafzimmer 24. Ringen-
holz, schön möbl. Wohn-
u. Schlafzimmer voll. mit
Schlaf. m. Bad u. Verren
sehr zu verm. 20674
- Schlafzimmer 25. 2 St. r.
schön möbl. Zimmer
mit Verren u. l. Kl.
zu vermieten. 42688
- Verren Zimmer 25. 4 St.
l. mod. mod. Verren
gut. möbl. Zim. fol. u. s. u.
20688
- Möbl. Zimmer**
2 St. zu verm. zu verm.
Verrenstr. 7. ver. 20750
schön möbl. 42718
Wohn- u. Schlafzimmer
ver. fol. m. elektr. Licht u.
Centralb. zu verm. 20488
Verrenstr. 22. verm. 20688